

UNIVERSITÄT VAASA

Philosophische Fakultät

Deutsche Sprache und Literatur

Riina Kivelä

Herkunft und Wortbildung der substantivischen Fremdwörter in
SCHÖNER WOHNEN und *auto motor und sport*

Magisterarbeit

Vaasa 2013

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TIIVISTELMÄ	5
1 EINLEITUNG	7
1.1 Thema und Ziel	7
1.2 Material und Methode	8
1.3 Aufbau der Untersuchung	9
2 ZU DEN MAGAZINEN UND WÖRTERBÜCHERN	11
2.1 <i>SCHÖNER WOHNEN</i>	11
2.2 <i>auto motor und sport</i>	12
2.3 <i>Duden Fremdwörterbuch, Duden Universalwörterbuch und Etymologisches Wörterbuch des Deutschen</i>	13
3 WICHTIGE BEGRIFFE	15
3.1 Etymologie	15
3.2 Wortbildung	16
3.3 Fremdwort	17
3.4 Abgrenzung zwischen <i>Fremdwort</i> und <i>Lehnwort</i>	19
3.5 Internationalismus	20
4 ZUR WORTBILDUNG DES SUBSTANTIVS	22
4.1 Komposition	22
4.2 Explizite Derivation	23
4.3 Wortbildung der Fremdwörter	24
4.4 Affixarten und deren Funktion	27

5 ZUR ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN	29
5.1 Sprachgeschichte	29
5.2 Sprachliche Veränderungen	31
5.3 Spracheinflüsse	33
5.3.1 Fremdwörter lateinisch-griechischen Ursprungs	34
5.3.2 Gallizismen	36
5.3.3 Anglizismen	37
5.3.4 Entlehnungen aus anderen Sprachen	39
5.4 Deutsch von heute	40
6 WORTBILDUNG DER FREMDWÖRTER IM UNTERSUCHUNGS- MATERIAL	42
6.1 Probleme der Analyse	42
6.2 Komposita	43
6.3 Explizite Derivation	45
6.3.1 Affixe in <i>SCHÖNER WOHNEN</i>	46
6.3.2 Affixe in <i>auto motor und sport</i>	49
6.4 Direkte Entlehnung	51
7 HERKUNFT DER FREMDWÖRTER IM UNTERSUCHUNGS- MATERIAL	54
7.1 Herkunft der belegten Fremdwörter	56
7.2 Fremdwörter lateinischen und griechischen Ursprungs	58
7.3 Gallizismen	59
7.4 Anglizismen	61
7.5 Fremdwörter aus anderen Sprachen	62
7.6 Internationalismen	63
8 ERGEBNISSE	65
9 SCHLUSSWORT	68

10 LITERATURVERZEICHNIS	70
10.1 Primärliteratur	70
10.2 Sekundärliteratur	70
 ANHANG	 73
Anhang 1: Fremdwörter in <i>SCHÖNER WOHNEN</i>	73
Anhang 2: Fremdwörter in <i>auto motor und sport</i>	80

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Hauptverfahren der Wortbildung	16
Abbildung 2: Lehnwörter aus dem Lateinischen	19
Abbildung 3: Entlehnung nach <i>Formen der Entlehnung</i> nach Werner Betz (1959)	25
Abbildung 4: Die indogermanische Sprachfamilie	30
Abbildung 5: Prozentsätze der Sprachen der Erstbelege des Deutschen Fremdwörterbuchs	34
Abbildung 6: Beispiele von Fremdwörtern aus dem Lateinischen und Griechischen	35
Abbildung 7: Beispiele von Fremdwörtern griechischer Ursprungs	35
Abbildung 8: Lehnwörter aus dem Französischen	37
Abbildung 9: Die Fremdwörterzahlen in <i>SCHÖNER WOHNEN</i> nach deren Herkunftsgruppen	56
Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Herkunftssprachen in <i>SCHÖNER WOHNEN</i>	56
Abbildung 11: Die Fremdwörterzahlen in <i>auto motor und sport</i> nach deren Herkunftsgruppen	57
Abbildung 12: Prozentuale Verteilung der Herkunftssprachen in <i>auto motor und sport</i>	57

VAASAN YLIOPISTO**Filosofinen tiedekunta****Tekijä:**

Riina Kivelä

Pro gradu -tutkielma:Herkunft und Wortbildung der substantivischen Fremdwörter in *SCHÖNER WOHNEN* und *auto motor und sport***Tutkinto:**

Filosofian maisteri

Oppiaine:

Saksan kieli ja kirjallisuus

Valmistumisvuosi:

2013

Työn ohjaaja:Mariann Skog-Södersved

TIIVISTELMÄ:

Saksan kielessä käytetään yhä enemmän vierasperäisiä sanoja mm. kansainvälistymisen takia. Tutkielman tavoite on tutkia saksan kielen vierasperäisten substantiivien alkuperää ja sananmuodostusta ja selvittää, mistä kielistä vierasperäiset sanat ovat tulleet, sekä miten ne ovat tunnistettavissa. Aineistona käytetään yhdeksää artikkelia sisustuslehdessä *SCHÖNER WOHNEN* ja seitsemää artikkelia autourheiluun liittyvästä lehdestä *auto motor und sport*.

Vierasperäisten sanojen sananmuodostusta tutkitaan laadullisesti yhdyssanojen muodostamisen ja johdannaisten kautta. Sananmuodostusanalyysissä keskitytään affikseihin ja sanojen suoraan lainaamiseen muista kielistä. Keskeistä on tutkia, miten vierasperäiset sanat ovat tunnistettavissa eri kielistä tuleviksi esim. lausumisen ja kirjoitustavan avulla. Teoriaosuus johdattelee aiheisiin käsittelemällä saksan kielen kehitystä, jossa syvennyttään kielellisiin muutoksiin ja muiden kielten vaikutukseen saksan kieleen.

Tutkimuksen pohjalta voidaan sanoa, että vierasperäisten sanojen sopeutumista kieleen on vaikeaa määritellä, koska kieli on jatkuvan muuttumisen vallassa. Yhdyssanoja muodostettiin eniten determinatiivisesti ja vierasperäiset suffiksit esiintyivät natiiveja useammin. Niiden esiintyminen oli yhteneväistä molemmissa lehdissä. Vierasperäiset sanat muodostettiin usein vierasperäisellä affiksilla, jonka johdosta eksplisiittinen derivaatio oli derivaatiotyyleistä yleisin. Tutkimuksessa huomattiin, että saksan kieleen lainataan vierasperäisiä substantiiveja myös täysin muuttumattomina muista kielistä.

Lehtien sanojen välillä ei ollut suuria suhteellisia eroja alkuperän mukaan. Latinan, englannin ja ranskan kielille pystyttiin määrittämään selviä tunnuspiirteitä, jotka esiintyivät vierasperäisissä sanoissa. Sisustussanastossa oli enemmän ranskan kuin englannin kielestä peräisin olevia sanoja ja autourheilusanastossa toisinpäin, erojen kuitenkin ollessa vähäisiä. Jälkimmäisessä esiintyi odotettua enemmän internationalismeja.

AVAINSANAT: Wortbildung, Fremdwort, Anglizismen, Gallizismen, Internationalismus

1 EINLEITUNG

1.1 Thema und Ziel

Heutzutage wird angenommen, dass es in jeder Sprache einen wachsenden Anteil an Fremdwörtern gibt. Dieses Phänomen ist ein Resultat der Internationalisierung – alle Sprache brauchen nicht ein Äquivalent für jedes Wort in ihrer Muttersprache, falls es ein passendes Wort in einer Fremdsprache gibt, das „leicht“ übernommen, verwendet und verstanden werden kann.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist, substantivische Fremdwörter im Deutschen und deren Herkunft zu untersuchen. Der Ausgangspunkt der Untersuchung sind zwei Magazine und zwar das hauptsächlich für Frauen bestimmte Magazin *SCHÖNER WOCHEN* und das Magazin *auto motor und sport* mit vorwiegend männlichen Lesern. Es wird untersucht, woher die Fremdwörter stammen und wie man ihre Herkunft identifizieren kann. Zentral ist also die Frage, wie man allgemein die Fremdwörter erkennen kann, an der Lautung, Flexion, Schriftweise oder an Fremdelementen. Es ist interessant, eine vergleichende Untersuchung zwischen den zwei Fachbereichen, Einrichten und Autosport, durchzuführen, weil in ihnen zwei verschiedenartige Wortschätze benutzt werden. Mich interessiert besonders, aus welcher Sprache die Fremdwörter der Bereiche übernommen werden und ob große Unterschiede sichtbar werden.

Das Ziel der Arbeit ist, die ausgewählten substantivischen Fremdwörter der deutschen Sprache qualitativ und quantitativ zu untersuchen und danach zu fragen, wie man sie erkennen kann oder ob man ihre Herkunft überhaupt erkennen kann. Die Fremdwörter werden also aus einem Einrichtungs- und einem Autosportmagazin gesammelt und ein Vergleich zwischen ihnen wird durchgeführt. Die Herkunft der Wörter wird durch eine Wortbildungsanalyse untersucht, in dem besonders auf die Affixe geachtet wird. Anhand von Tabellen wird möglichst klar angegeben, aus welcher Sprache die Fremdwörter in den zwei Magazinen stammen und aus welchem Grund sie als

Fremdwörter gesehen werden. In dieser Arbeit werden nur die Substantive beachtet, damit die Arbeit nicht zu umfangreich wird.

In der Arbeit wird angenommen, dass die Fremdwörter im Untersuchungsmaterial am häufigsten aus dem Englischen stammen. Es ist zu vermuten, dass besonders der Wortschatz der Technik aus dem Englischen übernommen ist und dass der Einrichtungswortschatz hauptsächlich aus dem Lateinischen und Französischen stammt.

Es handelt sich um keine etymologische Untersuchung, weil das Ziel nicht zu erforschen ist, in welchem Zeitalter das jeweilige Fremdwort in die deutsche Sprache gekommen ist. Die historischen Sprachstufen und Epochen der deutschen Sprache haben nur am Rande etwas mit dieser Arbeit zu tun. Im Zentrum steht die Frage, aus welchen Sprachen die im Untersuchungsmaterial belegten Fremdwörter stammen. Die gewählten Wörterbücher stellen zum Teil verschiedene Zeitperioden ins Zentrum.

1.2 Material und Methode

Als Untersuchungsmaterial dienen eine Ausgabe von *SCHÖNER WOHNEN* und eine von *auto motor und sport*, von denen die erstere im September 2011 erschienen ist und die letztere im Oktober 2011. Der Grund für die Wahl des Materials war, ein für Frauen bestimmtes und ein eher für Männer bestimmtes Magazin zu untersuchen, sodass ein interessanter Vergleich zwischen den Bereichen möglich wäre. Damit die beiden Belegsammlungen etwa gleich groß und somit vergleichbar sind, werden neun Artikel aus *SCHÖNER WOHNEN* und sieben Artikel aus *auto motor und sport* auf substantivische Fremdwörter hin untersucht. Der Anteil der Fremdwörter ist aber nicht gleich groß (dazu näher in Kapitel 2.1, 2.2 und im Anhang).

Als hauptsächliche theoretische Grundlage dient *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache* von Fleischer/Barz (1992). Dieses Werk spielt besonders in der Wortbildungsanalyse eine große Rolle. In der Untersuchung wird viel mit Wörterbüchern gearbeitet und die Herkunft der Fremdwörter wird mit Hilfe von *Duden*

Fremdwörterbuch (2007), *Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (2006) und Pfeifers *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* (1989) festgestellt. Die Begriffe werden nach mehreren Autoren und Werken definiert, aber größtenteils nach Bußmann (2002), Donalies (2002) und *Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (2006). Die fremden Substantive in den Magazinen werden quantitativ und vor allem qualitativ untersucht. Die Herausforderung liegt darin, sie nach den Affixen zu klassifizieren. Als weitere Sekundärliteratur werden u. a. *Duden Grammatik* (2005), Lohde (2006), Polenz (2000) und Wolff (2009) benutzt. Als Hilfe werden auch einige wissenschaftliche Zeitschriften und Internetquellen benutzt.

1.3 Aufbau der Untersuchung

Nach der Einleitung werden die Magazine *SCHÖNER WOHNEN* und *auto motor und sport* kurz im zweiten Kapitel präsentiert. Es ist wichtig, die verschiedenen Wörterbücher darzustellen, damit sie für die Leser bekannt sind. Dies geschieht auch im zweiten Kapitel. Das dritte Kapitel leitet den theoretischen Teil mit den Begriffsbestimmungen ein. Das Wichtigste für die Arbeit bzw. für das Material sind die Definition und die Abgrenzung des *Fremdwortes*. Im vierten Kapitel wird ein Überblick zur Wortbildung des Substantivs gegeben. Zwei Wortbildungstypen, *Komposition* und *explizite Derivation*, werden näher betrachtet, von denen der letztgenannte eine größere Rolle in dieser Arbeit spielt. Danach wird separat die Wortbildung der Fremdwörter besprochen und ihre Kriterien vorgestellt. Von den Affixen werden nur diejenigen vorgestellt, die zentral sind und deswegen im Mittelpunkt stehen. Das letzte Kapitel im Theorieteil beschäftigt sich mit Sprachgeschichte, genauer gesagt mit der Entwicklung des Deutschen und mit den Fremdwörtern lateinisch-griechischen, französischen und englischen Ursprungs. Das Ziel ist, eine Übersicht über die sprachlichen Veränderungen, Phänomene und Spracheinflüsse zu geben, die die Gegenwartssprache beeinflusst haben.

Der Analyseteil ist in zwei Teile geteilt. Der erste Teil konzentriert sich auf die Wortbildung und direkte Entlehnung der Fremdwörter mit Hilfe der Theorie. Auf die

Herkunft der Wörter wird im folgenden Kapitel eingegangen. Danach werden im achten Kapitel die Ergebnisse der Analyse und der Vergleich zwischen den Bereichen vorgestellt. In der Zusammenfassung werden die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung nochmals erklärt und im Literaturverzeichnis befinden sich die Magazine, die verwendeten Werke wie auch die Internetquellen. Die untersuchten Fremdwörter in den Magazinen sind im Anhang zu sehen.

2 ZU DEN MAGAZINEN UND WÖRTERBÜCHERN

Im Folgenden werden die untersuchten Magazine, aus denen das Material für die Analyse gesammelt wurde, kurz vorgestellt. Durch die Übersicht sollen der Inhalt und die Eigenschaften der Magazine verdeutlicht werden. Danach werden die Wörterbücher *Deutsches Universalwörterbuch*, *Duden Fremdwörterbuch* und *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* näher beschrieben und es wird erläutert, warum sie für diese Arbeit relevant sind und wann sie herausgegeben wurden.

2.1 *SCHÖNER WOHNEN*

In *SCHÖNER WOHNEN* geht es um Wohnen und Einrichten. Andere zentrale Themen sind Bauen, Design, Architektur, Lebensart, Garten und Reisen. Das Magazin ist seit 50 Jahren Europas größtes Wohn- und Lifestylemagazin mit 3,1 Millionen Leser. Es wurde 1960 gegründet. Das Magazin ist besonders für Frauen bestimmt, aber ihre Beliebtheit ist auch bei Männern gewachsen. *SCHÖNER WOHNEN* ist ein internationales Magazin und wird im Verlag Gruner + Jahr Hamburg verlegt. Es erscheint monatlich und wird überall in Europa verkauft. (Homepage *SCHÖNER WOHNEN* 2011)

Alle Nummern von *SCHÖNER WOHNEN* haben das gleiche Layout. Jede Nummer hat ein oder zwei spezielle Themen, worauf das Magazin fokussiert. Verschiedene Artikel, Kolumnen, Vorher-Nachher-Reportagen, Möbeltrends und Dekoideen bilden den roten Faden rund um den Inhalt. Interessante Personen berichten in den Artikeln über ihr Wohnen, die Geschichte des Hauses und Renovierungsphasen, bei denen die Leser gleichzeitig viele Tipps bekommen und lernen können. Dieses Wohnmagazin benutzt extra große und schöne Bilder, die besonders wichtig für das Einrichtungsmagazin sind. Für Leser können auch neue Traumhäuser, Materialien, Farben der Saison, Umbauen und Renovieren interessant sein. (Homepage *SCHÖNER WOHNEN* 2011)

Die größten Unterschiede zum Magazin *auto motor und sport* ist die Menge an großen Bildern und Werbeanzeigen. Die Sprache in *SCHÖNER WOHNEN* ist „leichter“ zu

lesen, weil sie nicht so fachsprachlich ist und nicht viele spezielle Ausdrücke und Zahlenangaben enthält. Im Magazin sind die Artikel im Allgemeinen etwas kürzer, wenn man sie mit den Artikeln in *auto motor und sport* vergleicht, aber aufgrund der vielen Bilder gibt es lange Bildtexte, in denen Infos und Fakten über die Einrichtung und Möbel gegeben werden. Die Bildtexte wurden in die Untersuchung einbezogen. In der Nummer vom September 2011 wurden insgesamt neun Artikel berücksichtigt und sie umfassen 5793 Wörter. Die Anzahl der substantivischen Fremdwörter beträgt 186 Types, von denen nicht alle im Analyseteil näher behandelt werden.

2.2 *auto motor und sport*

auto motor und sport ist ein umfangreiches Magazin, das verschiedene Sachen, die etwas mit Autos und Motorsport zu tun haben, vielseitig präsentiert. Aus dem Blickwinkel der Frauen könnte man sagen, dass es mit dem Frauenmagazin vergleichbar ist. Die Themenwahl ist vielgestaltig, und der Inhalt bietet viel mehr als nur Autobilder und Automarkt. Das Magazin besteht weitgehend aus Fahrberichten, Tests, einem Technikteil und aus den Artikeln der Themen „Verkehr & Umwelt“ und „Reise & Freizeit“. Im Sportteil werden oft bekannte Autosportler interviewt. Außerdem gibt es verschiedene Klassen mit vielen Fotos, in diesem Fall über Miniautos, obere Mittelklasse, Sportwagen usw., sodass der Käufer einen Vergleich machen kann. (Homepage *auto motor und sport* 2011)

In den Artikeln werden die neuesten Autos mit deren Vorteilen und Nachteilen präsentiert. Sie werden auch mit guten, genauen Bildern dargestellt. Auffallend war, dass die Bilder der teuersten Autos eine bessere Qualität haben (BMW, Audi, Volkswagen, Mercedes Benz usw.) als z. B. die der Marken Seat oder Peugeot. Die Texte sind kompakt und ganz kurz (von einer halben Seite bis höchstens drei Seiten), ebenso die Bildtexte. Das könnte auf der männlichen Leserschaft beruhen; man könnte sich vorstellen, dass für sie bündige Texte mit Fakten ideal wären. Für diese Arbeit wurden sieben Artikel gewählt, und sie umfassen insgesamt 6119 Wörter. Das Korpus

hat 182 Types der substantivischen Fremdwörter, von denen ein großer Teil aus dem Bereich der Technik stammt.

Das Magazin wird von der Motor Presse in Stuttgart gedruckt. Sie ist Europas größter Verlag für Spezialzeitschriften und publiziert im In- und Ausland mehr als 140 Zeitschriften, hauptsächlich aus dem Automobil- und Freizeitsektor. *auto motor und sport* hatte eine Auflage von 397 776 Exemplaren im Jahr 2011 und die Erscheinungsweise ist 14-täglich. Im Jahr 1946 wurde das Magazin *Das Auto* gegründet, aus dem 1951 das Magazin *AUTO + MOTOR und SPORT* entstand. Diesen Namen behielt es bis 1963, seitdem hat es den heutigen Namen. Im Jahr 1965 erreichte das Magazin zum ersten Mal eine Auflage von über 100.000 Exemplaren. (motorpresse.de 2011; *Kurzprofil auto motor und sport* 2011)

2.3 *Duden Fremdwörterbuch, Duden Universalwörterbuch und Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*

Das *Duden Fremdwörterbuch* wird benutzt, um die Herkunft der substantivischen Fremdwörter zu bestimmen. Es umfasst über 55 000 Fremdwörter mit deren Aussprache, grammatischen Eigenschaften, Herkunft, Schreibvarianten und Worttrennungen. Die Wörter, die in diesem Buch enthalten sind, werden in der deutschen Sprache immer noch als fremd angesehen. Für die Arbeit war problematisch, dass nicht in allen Fällen die Herkunft der Fremdwörter im *Duden Fremdwörterbuch* angegeben ist. (Duden Fremdwörterbuch 2007: 5, 9) Falls die Herkunft durch *Duden Fremdwörterbuch* nicht klar wurde, wurde die Herkunft eines Stichwortes im *Duden Universalwörterbuch* (2006) oder in Pfeifer (1989) nachgeschlagen. Die Quelle wird im Klammern nach dem Fremdwort im Anhang gegeben.

Das DUW = *Duden Universalwörterbuch* ist ein Wörterbuch der deutschen Sprache, das als Standardwerk dieser Sprache anerkannt ist. Der Duden wurde erstmals 1880 von Konrad Duden veröffentlicht und war ursprünglich nur ein orthographisches Wörterbuch. Der Band DUW ist ein zentrales Bedeutungswörterbuch der deutschen

Gegenwartssprache mit rund 150 000 Stichwörtern und Redewendungen. Aktuell erscheint die Duden-Reihe in zwölf Bänden, die verschiedene Spezialgebiete abdecken. Einige sind *Die deutsche Rechtschreibung*, *Die Grammatik*, *Das Aussprachewörterbuch*, und *Das Synonym-wörterbuch*. Er erscheint auch im elektronischen Format, *duden online*. (DUW 2006: 5)

Als etymologisches Wörterbuch wurde *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1989) gewählt, das in drei Bänden erschienen ist. Sie informieren über die Geschichte einzelner Wörter, aber sie erfassen nur einen geringeren Teil des deutschen Wortschatzes. Dieses Werk erschließt den Grundwortschatz der deutschen Sprache mit rund 22 000 Wörtern. Zu den Fremdwörtern werden u. a. ihre Entstehung, Herkunft, Entwicklung, Verwandtschaft und ihr Ursprung angeben. (Pfeifer 1989: 5–7)

Nach diesen Werken wird die Herkunft der gefundenen Fremdwörter festgelegt. Die Fremdwörter der Kategorie Autosport waren zum Teil problematisch und es war notwendig, sich dem etymologischen Wörterbuch Pfeifers zuzuwenden. Ein großes Problem beim Benutzen der verschiedenen Wörterbüchern ist, dass die Angaben bei vielen Stichwörtern unsicher und verschieden sind. Das drückt sich vor allem darin aus, dass in ihnen unterschiedliche Informationen zu ein und demselben Stichwort zu finden sind, weil sie verschiedene Ziele und Zwecke haben. Ein etymologisches Wörterbuch betrachtet die Wörter unter ganz anderem Blickwinkel als z. B. der Duden. Ein etymologisches Wörterbuch geht auch zeitlich weit zurück und untersucht, aus welchen Sprachen und Wörtern die Wörter ursprünglich stammen.

3 WICHTIGE BEGRIFFE

In diesem Kapitel werden die zentralen Begriffe, die später besonders im Analyseteil wichtig sind, definiert. Nach dem Begriff *Etymologie* wird *Wortbildung* erklärt. *Fremdwort* ist der zentralste Begriff, in der Art, wie er in dieser Arbeit verstanden und abgegrenzt wird. Der Unterschied zwischen *Lehn-* und *Fremdwort* wird festgelegt und durch Beispiele veranschaulicht. Als Letztes werden *Internationalismus* und *Neologismus* präsentiert und deren Differenz dargestellt.

3.1 Etymologie

Unter dem Begriff *Etymologie* versteht man nach Bußmann (2002: 205) in der modernen Sprachwissenschaft die „Wissenschaft von der Herkunft, Grundbedeutung und Entwicklung einzelner Wörter sowie von ihrer Verwandtschaft mit Wörtern gleichen Ursprungs in anderen Sprachen“. Es geht um historische und soziokulturelle Fakten wie auch um Verwandtschaftsbeziehungen der Wörter. *Etymologie* wird von Wolff Wortbildungs- und Bedeutungsgeschichte genannt (Wolff 2009: 34).

In der Etymologie wird untersucht, wie und woher ein Wort oder Morphem in einer gegebenen Gestalt und Bedeutung entstanden ist. Nach DUW (2006) wird sie als „Wissenschaft von der Herkunft u. Geschichte der Wörter u. ihrer Bedeutungen“ verstanden. Aus etymologischer Sicht können auch die lautliche oder grammatische Entwicklung der Elemente untersucht werden. Es ist eine diachronische Erklärungsweise der historischen Sprachwissenschaft und ihre Ergebnisse werden in etymologischen Wörterbüchern und Lexika gesammelt. (DUW 2006)

In dieser Arbeit spielen die Wortgeschichte, die Frage, aus welcher Sprache die Wörter stammen und Wortelemente (*Affixe*), Lautung sowie auch die Form der Wörter eine zentrale Rolle. Genau diese Bestandteile werden aus etymologischer Sicht untersucht und es wird erklärt, durch welche Bestandteile ein Wort seinen Ursprung aufzeigt.

3.2 Wortbildung

Laut Donalies (2002: 19) ist die *Wortbildung* „ein Prozess, der dazu dient, Wörter aus dem bedeutungshaltigem Sprachmaterial einer Sprache zu bilden“. Sie arbeitet mit Sprachmaterial und „im Deutschen werden Wörter vor allem aus Wörtern, Konfixen¹ und Wortbildungsaffixen gebildet“ (Donalies 2002: 19). *Wortbildung* ist ein umfangreicher Begriff, der mehrere Einheiten, Arten und Bedeutungen haben kann. Sie ist eine Möglichkeit der Wortschatzerweiterung mit beispielweise Entlehnung, Bedeutungsveränderung und Urschöpfung. Donalies (2002: 15) konstatiert, dass Wortbildung den Wortschatz durch Entlehnung aus anderen Sprachen erweitert, was die häufigste Weise der Erweiterung ist. Im Deutschen wird der Wortschatz u. a. durch die Kombination von Wörtern, von Konfixen und von Affixen erweitert (mehr über *Affixe* in Kap. 4.4). Wortbildung besteht daraus, dass Wörter in ihrer syntaktischen Nutzbarkeit umgewandelt werden. (Donalies 2002: 15, 19)

Erben (2006: 63) versteht Wortbildung als: „geregelter Aufbau lexikalischer Einheiten“. Die am häufigsten vorkommenden Hauptverfahrensweisen der Wortbildung sind Komposition (d. h. Zusammensetzung freier Morpheme) und Derivation (d. h. ableitende Fügung freier und gebundener Morpheme). In der Abbildung 2 sind die wichtigsten Arten der Wortbildung untergeordnet mit Beispielen zu sehen. (Erben 2006: 63–66)

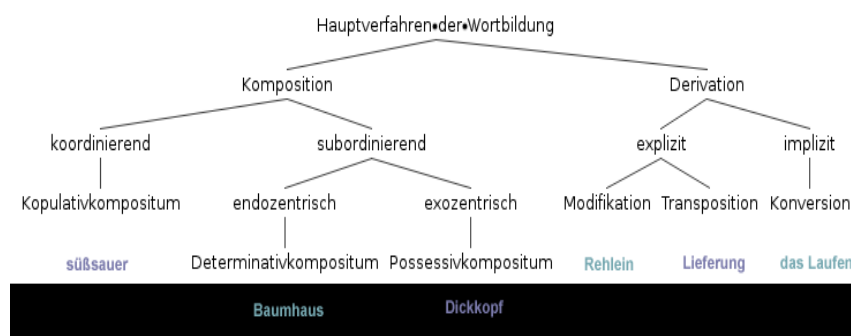


Abb. 1: Hauptverfahren der Wortbildung (Die wichtigsten Verfahren der Wortbildung 2011)

¹ Konfixe sind gebundene Grundmorpheme, die nur in Kombination mit anderen Morphemen auftreten (Fleischer/Barz 2007: 25).

Fleischer/Barz (2007: 2) verstehen die Wortbildung als „Bildung von wortförmigen Morphemkonstruktionen“ und als „die Entstehung neuer Lexeme“. Die Produktion von Wörtern erfolgt aus Sprachmaterial, wobei besondere Bildungselemente verwendet werden. Sie konstatieren, dass neue sprachliche Einheiten unter dem Druck gesellschaftlicher Bedürfnisse der Kognition und Kommunikation entstehen, was als ein Prozess zu sehen ist. Die Grundeinheit der Wortbildung ist das Wortbildungsprodukt. (Fleischer/Barz 2007: 2, 5, 21)

3.3 Fremdwort

Fremdwörter haben verschiedene Funktionen im Rahmen der alltäglichen Kommunikation. Sie sind nötig und werden aus einer anderen Sprache übernommen, wenn etwas nur umständlich und unvollkommen umschrieben werden kann. Durch die Benutzung von Fremdwörtern können auch unerwünschte Assoziationen vermieden werden. (Duden Fremdwörterbuch 2007: 918)

Homberger (2000) definiert *Fremdwort* folgenderweise: Ein Fremdwort ist

aus einer Fremdsprache übernommenes Wort, das nicht als in die Muttersprache eingegliedert Ausdruck empfunden wird. Das F. unterscheidet sich in der Lautung, im Schriftbild oder der Flexion von den muttersprachlichen Mustern und wird als „fremd“ empfunden. (Homberger 2000: 152)

Nach dem DUW (2006) wird das Fremdwort auf gleiche Weise betrachtet, aber es wird noch dazu als „aus einer fremden Sprache mit Wörtern oder Wortteilen gebildetes Wort“ gesehen.

Duden Fremdwörterbuch (2007) nennt vier spezifische Merkmale der Fremdwörter, und nach diesen werden die Fremdwörter in dieser Arbeit geordnet. Nach diesen Kriterien sind die Wörter als nichtmuttersprachlich erkennbar. Nach den „fremden“ Bestandteilen (Präfixe und Suffixe) kann das Wort fremder Herkunft gekennzeichnet

sein (*Belkanto*, *Konzentration*, *Mobbing*, *Proporz*). Zudem kann an eine heimische Basis eine fremdsprachliche Endung treten (*Schwulität*) oder andersrum (*Direktheit*). Bei diesen Mischbildungen besteht Unsicherheit, ob es sich um deutsche oder fremde Wörter handelt. Die vom Deutschen abweichende Lautung, Aussprache oder Betonung können die Herkunftssprache beweisen (*Boot* [bu:t], *Team* [ti:m], *Diät*, *Salat*). Die Schreibung oder untypische Buchstabenverbindungen eines Wortes signalisieren fremdsprachliche Wortherkunft (*Bibliophilia*, *Bodybuilder*, *Soutane*, *Osteoporose*). Auch die Position bestimmter Buchstabenfolgen kann auf die fremde Herkunft hinweisen, wie die Verbindungen *gn-*, *pt-* und *ts-*. Für Muttersprachler teilt der seltene Gebrauch eines Wortes seine fremde Herkunft mit. (Duden Fremdwörterbuch 2007: 122)

Es ist nicht immer leicht, ein Fremdwort zu identifizieren. Gute Beispiele sind „einen *Film* sehen“, „zum *Friseur/Frisör* gehen“ und „die *Bibliothek* benutzen“. Die Fremdwörter können auf verschiedene Weise festgelegt werden. Die Definition hängt auch von der Einschätzung ab. Fremdwörter können mit der Zeit mit der Sprache „verschmelzen“, und auf diese Weise werden sie nicht mehr als „fremd“ empfunden. Die Vertrautheit mit Wort und Begriff, die unabhängig vom Alter der Entlehnung ist, hat auch ihren eigenen Einfluss: *Bibliothek* (seit dem 15. Jh.) wird eher als Fremdwort empfunden als *Sport* oder *Film*, die beide erst seit dem 19. Jh. verwendet werden. *Friseur/Frisör* wurde dem Französischen im 17. Jahrhundert entlehnt, hat aber eine deutsche Schriftweise bekommen. (Homberger 2000: 152; Bußmann 2002: 226–227)

Im Rahmen dieser Arbeit wird der Begriff *Fremdwort* auf bestimmte Weise abgegrenzt. Aus dem Material werden solche Wörter gesammelt, die „fremd“ wirken und die nicht völlig zur deutschen Sprache und Sprechweise gehören. Die Fremdheit wird anhand der erwähnten Wörterbücher überprüft. Die Wörter, die keine deutsche Schreibweise haben, werden als Neologismen gesehen (siehe Kap. 3.5). Die Fremdwörter im Anhang sind nach den Merkmalen der Fremdwörter gesammelt, die hier genannt wurden.

3.4 Abgrenzung zwischen *Fremdwort* und *Lehnwort*

Bei *Lehn-* und *Fremdwörtern* geht es um *Entlehnung*, die Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Fremdsprache in die Muttersprache ist. Eine Entlehnung tritt oft dann ein, wenn es keine Bezeichnung für neu entstandene Sachen in der eigenen Sprache gibt. Die verschiedenen politischen, kulturellen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Entwicklungen haben auf die Entwicklung der Sprache Einfluss. (Bußmann 2002: 193) In den heutigen europäischen Sprachen gibt es zahlreiche Gemeinsamkeiten und in ihnen können gemeinsame Elemente erkannt werden. (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Als *Lehnwörter* werden die Wörter gesehen, die aus einer fremden Sprache aufgenommen wurden und sich hinsichtlich Lautung, Schriftbild und Flexion an eine Sprache vollständig angepasst haben. Als angepasste Wörter werden Wörter wie *Fenster* aus lat. *fenestra*, *Mauer* aus lat. *murus*, *Wein* aus lat. *vinum* und *Sauerkraut* aus frz. *choucrouste* gesehen, die nicht mehr als entlehnte oder als Wörter einer anderen Sprache empfunden werden. Sie klingen und sehen in ihrer Form und in der Aussprache wie deutsche Wörter aus, haben aber eine fremde Herkunft. Sie sind an die übernehmende Sprache angeglichen. In der Abbildung 1 sind die Lehnwörter lateinischer Herkunft nicht mehr als „fremd“ zu erkennen. (Homberger 2000: 303; Bußmann 2002: 398–399)

Lateinisch	Deutsch	Englisch
fenestra	Fenster	
schola	Schule	school
vinum	Wein	wine
coquina	Küche	kitchen
moneta	Münze	money

Abb. 2: Lehnwörter aus dem Lateinischen (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Lehnwort ist der Oberbegriff für *Fremdwort*. Dagegen sind *Fremdwörter* unangepasste Wörter, die als fremd empfunden werden, wie *Toleranz*, *Chanson* und *Wellness*. Wie die Abbildung zeigen lässt, sind viele Lehnwörter (und einige Fremdwörter) im Laufe

der Zeit so sehr angeglichen worden, dass man ihnen die fremde Herkunft nicht mehr ansieht.

Für die Abgrenzung zwischen *Lehnwort* und *Fremdwort* hat Bußmann (2002) Abgrenzungskriterien genannt. Als solche können die phonologische oder morphologische Struktur, wie *Pneumonie* und *Re-vo-lut-ion*, oder andererseits die morphologische Verknüpfung mit Stämmen und Affixen wie bei *Musiker* gelten. Die Entlehnung wird auch durch die orthographische Form wie *Ortographie/Ortografie* oder *Spaghetti/Spagetti* sichtbar. (Bußmann 2002: 398–399)

3.5 Internationalismus

Fremdwörter werden *Internationalismen* genannt, wenn sie in gleicher Bedeutung und ähnlicher Form in mehreren Sprachen vorkommen, wie *Medizin*, *Musik*, *Nation* und *System*. Die Entlehnungen aus weitläufigeren Sprachen wurden oft durch das Lateinische, Französische oder Englische vermittelt. (Stedje 2001: 25–26) Im DUW (2006) wird *Internationalismus* als ein „Wort, das in gleicher Bedeutung u. gleicher od. ähnlicher Form in verschiedenen Kultursprachen vorkommt (z. B. Demokratie)“ (DUW 2006) definiert.

Wegen der Internationalisierung werden viele Neuwörter zu Internationalismen, um die internationale Kommunikation zu erleichtern, wie in Fachsprachen. Bei Internationalismen handelt es sich um Wörter, in denen formale und inhaltliche Übereinstimmungen zwischen verschiedenen internationalen Sprachen zu finden sind. Viele Internationalismen sind im Deutschen lateinisch-griechischen Ursprungs, welche aber für die Nehmersprache in typischer Weise geschrieben und ausgesprochen werden: *Theater* wird im Englischen *theater* geschrieben, während es im Französischen *théâtre* und im Italienischen *teatro* ist. (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Die Tendenz zur Internationalisierung zeigt sich in den Lehnfällen aus dem Englisch-Amerikanischen. „Sie gehen zurück auf die politisch-wirtschaftlich-kulturelle

Verflechtung mit den USA, die soziale Geltung fremder Ausdrücke und die Eigenheit des Englischen, Kurzwörter zu reihen und kombinieren“ (Wolff 2009: 242).

Internationalisierung ist ein zunehmendes Phänomen in den verschiedenen Kulturen der Welt. Das 20. Jahrhundert kann für die Periode der Internationalisierung gehalten werden. Die Ausdrücke dieser Zeit spiegeln Kriege (*Atombombe, Panzer*), sich gegenseitig bekämpfende Kulturen in politischen Systemen (*Apartheid, Bolschewismus, Demokratisierung, Faschismus*), Ängste (*Aids, Klimakatastrophe*) und bedeutende wissenschaftliche und technische Fortschritte (*Antibiotikum, Automatisierung, Beton*). Das 20. Jahrhundert war vor allem das Jahrhundert einer international vernetzten Kommunikations-, Informations- und Mediengesellschaft (*Computer, Kommunikation, Massenmedien*). Internationalismen stammen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie aus der Kunst- und Alltagsgeschichte (*Camping, Rock 'n' Roll, Sport*). (Stedje 2001: 25–26)

4 ZUR WORTBILDUNG DES SUBSTANTIVS

In diesem Kapitel werden die Wortbildung und deren Varianten, Komposition und Derivation, behandelt, von denen die letztgenannte in dieser Arbeit relevanter ist. Zum Schluss wird ein Überblick über die Wortbildung gegeben und danach wird auf die Affixarten näher eingegangen. Dieses Kapitel gründet sich vor allem auf Donalies (2002), Duden Grammatik (2005), Erben (2006) und Fleischer/Barz (2007).

4.1 Komposition

Die am meisten genutzten Verfahren der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache sind die Komposition und die Derivation. Substantivische Komposita entstehen durch die Verbindung von zwei oder mehreren Wörtern (*fremde Sprache: Fremdsprache; Regen und Wolke: Regenwolke*). Bei der Zusammensetzung freier Morpheme werden also zwei Einheiten mit lexematischer Bedeutung zu einem neuen Text- oder Lexikonwort zusammengefügt, das häufig auch als selbständiges Wort verwendbar ist. Kompositionen sind oft linksverzweigende Konstruktionen, d. h. dass das Zweitglied, der Kern, die Wortart, das Genus und den Flexionstyp bestimmt. Die Grundtypen der substantivischen Komposition sind Substantiv + Substantiv, Adjektiv + Substantiv, Verb + Substantiv. (Lohde 2006: 63–64, 68, 73; Fleischer/Batz 2007: 87–90)

Die beiden zentralsten Varianten der Komposita sind *Determinativkompositum* und *Kopulativkompositum*. Das Determinativkompositum ist die häufigste und produktivste Form der Zusammensetzungen. Determinativkomposita sind hypotaktisch organisierte Bildungen, bei denen das Erstelement dem Zweitelement untergeordnet ist. Das Zweitelement (Grundglied) bestimmt die Wortart, das Genus und die semantische Klasse und legt die grammatische Funktionsrolle fest, wie in *Tageslicht* oder *Milchglas*. Dabei bestimmt das Erstglied (Bestimmungswort) das Zweitglied näher (*Filmmusik, Haarbürste, Großstadt*). Im Allgemeinen haben die Determinativkomposita eine binäre

Struktur, aber sie können auch mehrgliedrig sein, wie *Autobahntankstelle* und *Altstadtsanierungskonzept*. (Erben 2006: 66–69; Lohde 2006: 36–37)

Kopulativkomposita begegnen einem seltener im Sprachgebrauch als Determinativkomposita. Sie sind üblicher bei Adjektiven (*schwarzweiß*, *rotweiß*). Sie werden von gleichgeordneten Wörtern gebildet, die zu derselben Wortart gehören, wie *Strumpfhose*, *Schauspieler-Autor*, *Schleswig-Holstein*, *Maler-Ornithologe* und *Dichterkomponist*. Die Kopulativkomposita sind leicht zu erkennen, weil es möglich ist, zwischen den Gliedern *und* hinzufügen (*Dichter-Diplomat*; *Dichter und Diplomat*). (Lohde 2006: 38; Fleischer/Barz 2007: 45–46)

Murjasov (1976: 65) stellt bei der Komposition der Fremdwörter fest, dass „fremdsprachige Lexeme [...] mit heimischen als erste oder auch als zweite unmittelbare Konstituente verbunden werden“ können. Das ist auch dann möglich, wenn der Grad der Anpassung ans Deutsche in Aussprache und Schriftbild gering ist. (Murjasov 1976: 65)

Die Komposition der Fremdwörter unterscheidet sich nicht von der Komposition der heimischen Wörter. Für die Bildung der substantivischen Fremdwortkomposita gibt es keine Beschränkungen, die auf der Position als Erst- oder Zweitglied, die Komplexität von Komposita oder die Bindungsaffinität zu nativen Lexemen gründen würden. (Duden Grammatik 2005: 692)

4.2 Explizite Derivation

Im Deutschen entstehen viele neue Wörter durch Derivation. Hier wird ein Wort zu einem Derivat abgeleitet. Das Wort, das abgeleitet wird, wird Basis genannt. In der expliziten Derivation geht es um die Ableitung mit Wortbildungsaffixen wie *-heit* und *-keit* in *Schönheit* und *Freundlichkeit*. (Donalies 2002: 97–99) Es ist der zentralste Typ der Ableitung in dieser Arbeit.

Bei der expliziten Derivation werden explizit (d. h. ‚deutlich‘) Derivate gebildet, indem an Wörter Wortbildungsaffixe angehängt werden. Bei den Einheiten der Derivation legt die zweite Einheit in der Regel die grammatischen Merkmale fest (Wortart, Genus, Flexion und kategoriale Benutzung). Explizite Derivate entstehen aus der Derivationsbasis (ein Wort wie *Freund*) und aus dem Wortbildungsaffix (z. B. *-heit*). (Donalies 2002: 97–99)

Zur Ableitung neuer Wörter stehen mehrere Affixe bereit, besonders groß ist die Menge von Suffixen, z. B. *Röck-chen*. Präfixe oder präfixartige Morpheme kommen häufig in Modifikationsbildungen vor, d. h. wenn ein Basissubstantiv umgebildet und semantisch modifiziert wird, z. B. *Mini-Rock*. Durch die Suffigierung und durch die Kombination von Präfix (*Ge-*) und Suffix (*-e*) ist Transposition aus einer anderen Wortklasse möglich. (Erben 2006: 91) Ableitungen jener Art sind explizit in dem Sinne, „dass durch die neu hinzugekommenen Affixe eine ‚Substanzvermehrung‘ des Ausgangswortes eintritt, eine Neubildung – das Derivat – entsteht“ (Lohde 2006: 38–39).

Bei der Derivation spielen die Suffixe und Präfixe eine spezielle Rolle. Sie dienen in Verbindung mit Derivationsbasen zur Bildung komplexer Wörter, und sie tragen eine lexikalisch-begriffliche Bedeutung. Durch sie können Basiswörter in eine andere Wortart transponiert werden. Dem Präfix fehlt die klassifizierende Funktion, während ein Derivationssuffix das Wort kategorial in eine bestimmte Wortklasse einordnet. (Fleischer/Barz 2007: 25–26)

4.3 Wortbildung der Fremdwörter

In die Sprache einströmende Fremdwörter sind Beweise von den zwischensprachlichen Beziehungen, Kontakten mit anderen Kulturen und sprachlichen Strömungen. Die Entlehnungen spiegeln u. a. Kriege, historische Geschehen und Kulturwandel. (Stedje 2001: 25–26) Die meisten Neuwörter kommen als Lehnwort in die Sprache. Die Wörter werden entweder direkt in der fremden Form übernommen wie Fremd- und Lehnwörter

oder sie werden indirekt mit Mitteln der eigenen Sprache dem fremden Wort nachgebildet. Einheimische Wörter bekommen durch den fremden Einfluss eine neue Bedeutung, eine sogenannte Lehnbedeutung. Im anliegenden Bild werden die verschiedenen Formen der Entlehnung vorgestellt. (Stedje 2001: 23–24)

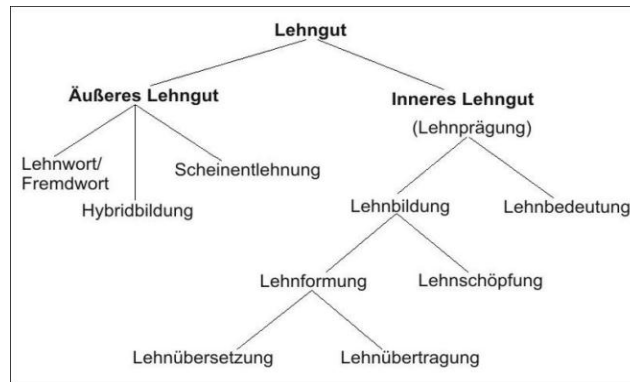


Abb. 3: Entlehnung nach *Formen der Entlehnung nach Werner Betz* (1959)

Fremdwörter haben bestimmte Merkmale, die sie als nichtmuttersprachlich erkennen lassen. Ein Bestandteil des Wortes, die Lautung, die Schreibung oder eine Eigenartigkeit können als solche dienen. Fremdwörter sollen unerwünschte Assoziationen ausschließen und bessere Äquivalente für definierbare Wörter darstellen, damit die Sprache „schöner“ wird. Eine besondere Rolle spielen die Fremdwörter bei Fachsprachen, in denen fremdsprachige Fachwörter oft benutzt werden. Dazu sind die Bildungen mit Fremdelementen auch für den Allgemeinwortschatz relevant. (Murjasov 1976: 55)

Nach Fleischer/Barz (2007) entsteht die Bildung der Fremdwörter deutscher Sprache auf zweierlei Weise: entweder durch Entlehnung schon existierender Wörter oder durch die Bildung mit Fremdelementen. Ganz oft ist es schwer zu identifizieren, durch welches Verfahren ein Fremdwort entstanden ist. Zum Beispiel kann das Wort *idolisieren* im Deutschen zum Substantiv *Idol* gebildet sein oder es kann aus dem englischen Wort *idolize* entlehnt sein. (Fleischer/Barz 2007: 61–62)

In *Duden Grammatik* (2005) wird die Bildung der Fremdwörter anders gegliedert. Es wird zwischen den Bildungen aus ausschließlich fremdsprachlichen (entlehnten)

Elementen und den anderen, die fremde und native Elemente miteinander verbinden, unterschieden. Ein Beispiel für das letztere ist *Telefongespräch* (*Telefon* ist fremdsprachlich) und für das erstere *Telekommunikation* (*Tele-* ist ein fremdes Element und *Kommunikation* ein fremdsprachliches Element). (Duden Grammatik 2005: 690)

Im Fall der Entlehnung kann das Fremdwort eingedeutscht werden. Unter *Eindeutschung* versteht man die Angleichung der Schreibung von Fremdwörtern an die deutsche Laut-Buchstaben-Zuordnung, so dass das neue Wort „deutsch“ aussieht (*Büro* für *Bureau*, *Geografie* für *Geographie*, *Keks* für *Cakes*, *Klub* für *Club*, *Majonäse* für *Mayonnaise* und *Portmonee* für *Portemonnaie*) (Eindeutschung 2012).

Ein Wort kann auch unverändert in die Sprache übernommen werden, wie *die E-Mail*, aber großgeschrieben werden wie alle deutschen Substantive. Die Fremdwortbildung vollzieht sich mit Fremdelementen, die als Grund- und Wortbildungsmorpheme verstanden werden, welche in Phonemstruktur, Aussprache oder Schreibung von den heimischen Elementen abweichen. Sie „werden entweder gewonnen durch die autonome Übernahme eines kompletten Morphems (*super*, *ex*, *inter*), oder sie werden durch Morphematisierung von Segmenten komplexer Fremdwörter zu aktiven Fremdelementen“ (Fleischer/Barz 2007: 61) wie *tele-* und *-thek*.

Fleischer und Barz (2007: 62–66) verstehen unter *Hybridisierung*, dass heimische und fremde Elemente kombiniert werden. Es gibt vielfältige Kombinationsmöglichkeiten im Deutschen, von denen hier 1) Komposition, 2) Derivation mit Fremdbasis und heimischem Suffix und 3) Derivation mit Fremdpräfix und heimischer Basis behandelt werden. Durch diese Ausbaumöglichkeiten sind die Fremdwörter dieser Arbeit gebildet.

- 1) Fremdelemente können als Erst- und als Zweitglieder mit heimischen Lexemen verbunden werden, wie in *Computeranlage* und *Interpretation*.
- 2) Diese Kombination ist spezifisch für Substantive, die von Verben mit heimischen Suffix transformiert sind (*-ung*; *Rationalisierung*), mit

Personenbenennungen auf *-er* (*Diskotheker, Jogger*) und mit Eigenschaftsbenennungen auf *-heit* (*Diszipliniiertheit*).

- 3) In der Koppelung heimischer Basis mit Fremdpräfix gibt es eine Verbindung zwischen den Kompositionsgliedern: *Antibild* und *Exbürgermeister*. (Fleischer/Barz 2007: 62–66)

Nach diesen Merkmalen wird die Wortbildung der Fremdwörter in Kapitel 6 analysiert. Im Kapitel wird die Bildung der Komposita und explizite Derivation beachtet.

4.4 Affixarten und deren Funktion

Im DUW (2006) wird *Affix* kurz und einfach als „*Bildungselement, das zur Wurzel od. zum Stamm eines Wortes hinzutritt (Präfix, Suffix)*“ erklärt. *Affigierung* ist ein Vorgang der Wortbildung, wobei der Stamm durch Hinzufügung eines Affixes erweitert wird. Donalies (2002: 23–24) nennt die Wortbildungsaffixe *Ableitungs-* oder *Derivationsaffixe*, die entweder frei vorkommen oder durch Anhängen von Flexionsaffixen syntaktisch unmittelbar nutzbar gemacht werden können. Sie sind nicht basisfähig und können deswegen nicht mit sich selbst Wörter bilden.

Präfixe und Suffixe dienen in Verbindung mit Derivationsbasen (Morphemen und Wörtern) der Bildung komplexer Wörter. Sie können nicht allein stehen, aber sie tragen eine lexikalisch-begriffliche Bedeutung. Mit Suffixen können die Basiswörter in eine andere Wortart transportiert und in ihrer Bedeutung modifiziert werden. Präfixe und Suffixe werden nach ihrer Position unterschieden. In der Präfixbildung wird das Affix vor der Basis und in der Suffixbildung nach der Basis gebunden. Ein Suffix ordnet das Wort kategorial in eine bestimmte Wortklasse ein, und das letzte Suffix zeigt die Wortart an, falls es mehrere gibt. (Fleischer/Barz 2007: 25–26)

In der Wortbildung kommen viele verschiedene Bildungselemente vor, aber hier stehen Fremdsuffixe, heimische Suffixe und Fremdpräfixe im Zentrum, also die, die am

häufigsten im Material vorkommen. Als Nächstes werden sie präsentiert, und es wird erklärt, welche Bezeichnungen sie häufig ausdrücken.

Fremdsuffixe (Fleischer/Barz 2007: 185–189, 194)

<i>-age:</i>	Handlungsbezeichnungen
<i>-ie:</i>	Kollektiva Personenbezeichnungen, Bezeichnungen für Regierungs- oder Staatsformen
<i>-ik:</i>	Kollektiva Substantive und Personenbezeichnungen
<i>-ität:</i>	Deadjektivische Wortbildungskonstruktionen, meist Bezeichnungen von Eigenschaften und Zuständen. Dieses Suffix konkurriert mit <i>-heit/(ig)keit</i>
<i>-(at)ion:</i>	meist Verbalsubstantive von Verben auf <i>-ieren</i>
<i>-ur:</i>	Verbalsubstantive, Gegenstandsbezeichnungen und Fächerung

Fremdpräfixe (Lohde 2006: 150–153; Fleischer/Barz 2007: 120, 273–274)

<i>ex-:</i>	Personenbenennungen, durch <i>ehemalig</i> ersetzbar, Bedeutung (her)aus oder weg
<i>in-:</i>	Bedeutung ‚nicht‘, ‚kein‘, stark verbreitet besonders im Fachwortschatz, wird nur mit mehrsilbigen Fremdwörtern verbunden
<i>inter-:</i>	als Benennung für internationale Unternehmen oder Veranstaltungen
<i>mini-:</i>	hat die Bedeutung ‚klein‘, Status als Konfix und Adjektiv

Die Affixe werden nach ihrer Funktion klassifiziert. Die Fremdsuffixe und -präfixe sind diejenigen, die aus einer fremden Sprache übernommen wurden. Sie fungieren als Wortbildungsmorpheme und weisen nur einen geringeren Grad der „Eindeutschung“ auf. (Lohde 2006: 128) Die heimischen Suffixe *-e* und *-er* sind native und indigene Suffixe, die als „deutsch“ erkannt werden können. (Lohde 2006: 29–30) Einige Affixe drücken also ihren Ursprung aus, worauf in der Analyse tiefer eingegangen wird. Das heimische Suffix *-er* dient beispielweise der Ableitung deutscher Substantive. (Lohde 2006: 29–30, 128)

5 ZUR ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN

Um die Ergebnisse genauer zu analysieren und auf Beispiele konkreter hinzuweisen, wird hier ein Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen und die Entwicklung der deutschen Sprache gegeben. Formen der Entlehnung, einige Begriffe, Verwandtschaftsverhältnisse und der Zustand des heutigen Deutschen werden näher beschrieben. Diese Ausführungen stützen sich auf Stedjes (2001) Werk *Deutsche Sprache gestern und heute* und *Duden Fremdwörterbuch* (2007). Fremdwörter lateinisch-griechischen Ursprungs, Gallizismen, Anglizismen und Fremdwörter aus anderen Sprachen werden vorgestellt, und es wird über ihre Geschichte und besonderen Merkmale berichtet. Dieser Teil stützt sich auf Kettemann (2011) und Polenz (2000).

5.1 Sprachgeschichte

Stedje (2001: 9–11) geht davon aus, dass Sprachgeschichte mehr ist als nur die Geschichte der Wörter. Sie befasst sich auch mit der Geschichte der kulturellen Entwicklung. Es muss berücksichtigt werden, dass die Sprache auch ein Spiegel der Menschen ist. „Die Sprache ist ja eine soziale Erscheinung, ein Mittel der Menschen, sich untereinander zu verständigen“ (Stedje 2001: 10).

Die deutsche Sprache ist ein Glied der großen indoeuropäischen Sprachfamilie. Die wichtigsten indoeuropäischen Sprachgruppen in dieser Arbeit sind Griechisch, die italischen Sprachen und die germanischen Sprachen. Es gibt Beweise dafür, dass früher ein gemeinsames Indoeuropäisch als Kommunikationsmittel existiert hat. Von den italischen Sprachen hat Lateinisch den größten Einfluss auf das Deutsche gehabt. Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch haben sich aus der lateinischen Volkssprache z. B. durch die Sprechgewohnheiten anderssprachiger Völker entwickelt. Zu den germanischen Sprachen gehören u. a. Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Schwedisch und Norwegisch. (Stedje 2001: 37–40) Die indoeuropäischen Sprachfamilien sind in der Abbildung 3 zu sehen.

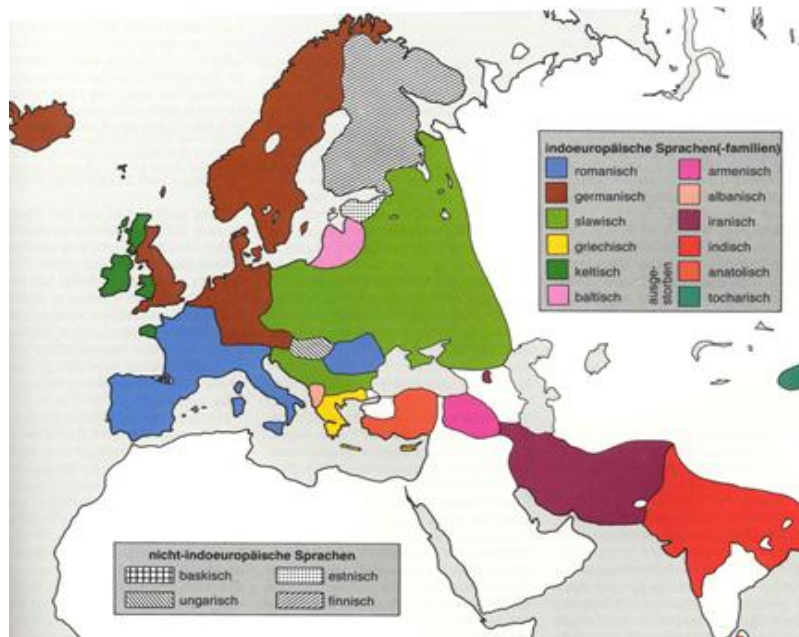


Abb. 4: Die indogermanische Sprachfamilie. Eine Sprachfamilie ist eine Menge von Sprachen, die von einer gemeinsamen Ursprache abstammen. (Indoeuropäische Sprachfamilien 2012)

In althochdeutscher Zeit (von etwa 750 bis 1050) war Deutsch noch keine einheitliche Sprache. Es gab verschiedene Stammesdialekte mit fließenden Grenzen, wie Alemannisch, Bairisch, Fränkisch, Thüringisch und Langobardisch. Das Frankenreich wurde von Frankenkönig Chlodwig 486 gegründet. Karl der Große (König der Franken seit 768) unterwirft Sachsen und fast alle Teile des späteren Deutschlands wurden unter einem Staatsverband vereinigt. Er eroberte das italienische Langobardenreich und verleihte sie ins fränkische Großreich ein. Das Frankenreich bestand damals aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Norditalien bis über Rom hinaus. Die Enkel Karls des Großen teilten das Reich in ein westliches, französischsprechendes, ein südliches und ein östliches Gebiet auf, das die deutschen Stämme umfasste. Diese Gebiete bildeten einen ersten „deutschsprachigen“ Staat. (Stedje 2001: 65–68; Germanien zur Zeit der römischen Antike und im Frühmittelalter 2011)

Im 8. und 9. Jahrhundert gab es etwa zwei Millionen „Deutschsprachige“, die zum größten Teil Analphabeten waren. Deutschland hatte eine Verkehrsgemeinschaft mit dem Frankenreich, aber es wurde keine gemeinsame deutsche Schriftsprache gebraucht.

Man hatte den römischen Verwaltungsapparat und damit das Latein übernommen. Das Althochdeutsche und das Altfranzösische lebten nur in gesprochener Form. In der katholischen Kirche war die Sprache Latein, wo auch die lese- und schreibkundigen Beamten waren. Dadurch wurde das Lateinische Amts-, Gelehrten- und Kirchensprache und Deutsch wurde nur in gesprochener Form benutzt. (Stedje 2001: 65–68; Germanien zur Zeit der römischen Antike und im Frühmittelalter 2011)

In der Zeit der Christianisierung wurde die Bedeutung des Deutschen hervorgehoben. Das Deutsche war die Volkssprache, die die Leute verstehen konnten, und in den Kirchen wurden das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und Beichtformeln ins Althochdeutsche übersetzt. Die Verbesserung der Stellung des Deutschen gehörte zum Kulturprogramm Karls der Großen. (Stedje 2001: 65–68; Germanien zur Zeit der römischen Antike und im Frühmittelalter 2011)

Martin Luther spielte eine relevante Rolle in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Sprache. Er hat sich einer bestimmten Schreibtradition der ostmitteldeutschen angeschlossen und diese entwickelt. Zu Beginn der frühneuhochdeutschen Zeit herrschte eine geistige Strömung aus Italien, der Humanismus. Obwohl die Humanisten die Stellung des Lateinischen durch Kultur und Literatur weiter befestigten, hatten sie jedoch ein Interesse an der deutschen Sprache. Für Humanisten war Latein die Sprache der Bildung und der Gelehrten, deren Stil klar und präzise gehalten wurde. In ihren Übersetzungen begannen sie den deutschen Wortschatz durch Synonyme und neue Begriffe zu erweitern. Die Syntax wurde nach lateinischem Ideal erneuert. Lateinisch-Deutsche Wörterbücher wurden allmählich gedruckt, und man richtete seine Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit der eigenen Sprache. (Stedje 2001: 127–128)

5.2 Sprachliche Veränderungen

Man konnte feststellen, dass sprachliche Veränderungen eigentlich Kettenreaktionen verschiedenen Ursacher sind. Oft wirken andere Sprachen ein, außersprachliche

Ursachen spielen eine Rolle und politische, soziale, wirtschaftliche, technische und geistesgeschichtliche Verhältnisse spiegeln sich wider. (Stedje 2001: 16)

Um die Entwicklungen und Veränderungen einer Sprache zu verstehen, muss man sie aus historischer Perspektive betrachten und untersuchen, welche Faktoren und Einflüsse auf die Sprache Wirkung gehabt haben. Die Unterschiede zwischen den Sprachvarietäten der Generationen bestehen nicht nur aus dem sich unterscheidenden Wortschatz, sondern die Veränderungen entstehen im System. Deswegen sind *Sprachsystem* und *Sprachwandel* hier wichtige zu erläuternde Termini. Bußmann (2002) bezeichnet *Sprachsystem* auf Sprache bezogen als

[...] die interne Ordnung sprachlicher Elemente (Phoneme, Morpheme, Sätze usw.) untereinander sowie ihren Funktionszusammenhang auf allen Beschreibungsebenen und in Relation zu sozialen, dialektalen u. a. Subsystemen. (Bußmann 2002: 632–633)

Bußmann konstatiert auch, dass der Terminus synonym mit *Langue* verwendet wird. Unter dem Terminus *Sprachwandel* versteht Bußmann (2002: 638–639) den „Prozess der Veränderung von Sprachelementen und Sprachsystemen in der Zeit [...]“. Damit ist eine historische Entwicklung, z. B. Laut- oder Bedeutungswandel, im Bereich der Wortbildung oder in der Wort-/Satzgliedstellung, gemeint.

Die sprachlichen Veränderungen und die Entwicklung der Sprache (= Sprachwandel) erfolgen auf allen Ebenen der Sprache. Auf der phonologischen Ebene befindliche Änderungen betreffen die Aussprache, auf der morphologischen Ebene kann die Flexion sich ändern und auf der syntaktischen Ebene betreffen die Veränderungen den Satzbau. Lexikalische Veränderungen geschehen im Wortbestand, und wenn auf der semantischen Ebene die Veränderungen vorhanden sind, betreffen sie den Bedeutungswandel. Durch die Entwicklung der deutschen Sprache sind nur wenige Wörter unverändert geblieben. Neue Wörter entstehen schneller als alte Wörter verschwinden. (Stedje 2001: 15–16)

Beim Lautwandel (= Ausspracheänderungen) gibt es verschiedene Arten und die Orthographie (= die Schreibweise) ist mit der Aussprache verknüpft. Mehrere Wörter

haben eine ältere Schreibweise, obwohl die Aussprache schon seit längerer Zeit verändert wurde. Für die Ursachen des Lautwandels spielen u. a. soziale und politische Faktoren eine große Rolle, wie Mode, Prestige, Völkermischung und Sprachkontakt. (Stedje 2001: 17–18)

Es gibt verschiedene Gründe dafür, warum Wörter aus der Hochsprache verschwinden. Ein Wort kann durch ein Wort aus einer anderen Sprache verdrängt werden z. B. aus dem Französischen. In manchen Fällen verschwinden Wörter durch religiöse, kulturelle oder soziale Veränderungen. Seit althochdeutscher Zeit (von 750 bis 1050) hat sich der Wortschatz des Deutschen stark vergrößert. Das ist größtenteils durch Entlehnung und Neubildung erfolgt. Neue Wörter sind durch fremden Einfluss in die Sprache eingedrungen, besonders durch Kontakte der Germanen mit Römern. Danach haben die lateinischen und französischen Sprachen auf das Deutsche eingewirkt. Heute beeinflusst mehr die englische Sprache. (Stedje 2001: 20–21)

5.3 Spracheinflüsse

Die deutsche Sprache ist einem ständigen Wandel unterzogen. Als Kultursprache hat sie Wörter aus allen Teilen der Welt in sich aufgenommen. Wenn man einen Blick auf die Fremdwörter im heutigen Deutsch wirft, lassen sich Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen finden. Gemeinsame Elemente können erkannt werden, die der Nehmersprache eigen sind. Bestimmte Bereiche z. B. Architektur, Chemie, Elektronik, Medizin, Kunst und Literatur und deren Fachwortschätze sind von bestimmten Sprachen in verschiedenen Epochen beeinflusst worden. (Kettemann 2011)

In der Abbildung 5 wird die Chronologie des lexikalischen Lehneinflusses in vorangegangenen Epochen veranschaulicht. Entlehnungen aus dem Latein gehen zurück und die französischen Entlehnungen nehmen auf über 50 % zu. Der italienische Lehneinfluss nimmt ab, während der englische wiederum wächst. Die Abnahme lateinischer und italienischer Entlehnungen geht einher mit der Zunahme französischer

Entlehnungen. Polenz (1994: 79) konstatiert, dass ‚die Wurzeln des heutigen Lehndeutsch deutlich vor dem 19. Jh. [liegen] [...]‘. (Polenz 1994: 77–80)

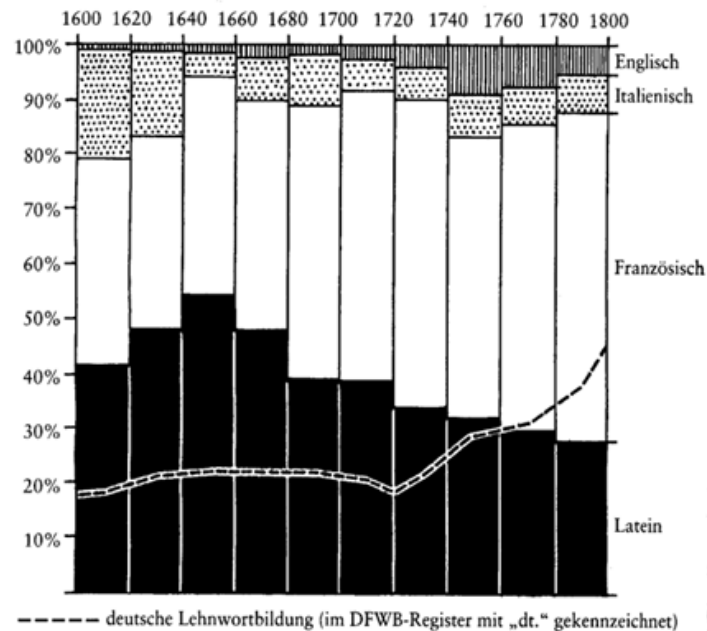


Abbildung 5: Prozentsätze der Sprachen der Erstbelege des Deutschen Fremdwörterbuchs

5.3.1 Fremdwörter lateinisch-griechischen Ursprungs

Den mächtigsten und bis heute anhaltenden Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Sprache hatten das Lateinische und Griechische. Sie sind Sprachen, die als gemeinsame Basis aller europäischen Sprachen anzusehen sind. Infolgedessen stammen viele europäische Wörter in den Bereichen Theater, Philosophie und Medizin aus dem Griechischen und Lateinischen. Die Sprachperiode des 19.–20. Jahrhunderts spielt auch deswegen eine besondere Rolle, weil *Internationalismen* aus lateinischen und griechischen Wortstämmen auf den deutschen Wortschatz eingewirkt haben. (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Die ältesten fremdsprachlichen Ausdrücke stammen aus dem Lateinischen und Griechischen. In der Zeit des Römischen Reiches verbreitete sich Latein durch

Lehnwörter in der deutschen Sprache. Sie wurden umgeformt und heute sind sie fast gar nicht als Entlehnungen erkennbar. Lateinische Ausdrücke, die nach der zweiten Lautverschiebung ins Deutsche übernommen sind, werden stärker als Fremdwörter empfunden. Fremdwörter lateinischen Ursprungs stammen aus der Zeit der Christianisierung, des Humanismus und der industriellen Revolution wie *Argument*, *Magister* und *Universität*. Latein war auch die Sprache der Wirtschaft seit dem Ende der Antike, und der griechische Einfluss nahm mit der Renaissance stark ab. (Duden Fremdwörterbuch 2007; Klatte 2012)

Doktrin (lat. *docere* = *lehren*), Medizin (lat. *medicus* = *Arzt*), Horoskop (gr. *horos* = *Stunde*), Atheist (gr. *a* = *un*, gr. *theos* = *Gott*), Theologie, Philosophie (gr. *philein* = *lieben*, gr. *sophia* = *Weisheit*), Anatomie (gr. *anatemnein* = *aufschneiden*), Demokratie (gr. *demos* = *Volk*), Epidemie (gr. *epi* = *auf bei* ; im Volk verbreitet), Gymnastik (gr. *gymnos* = *nackt*), Monopol (gr. *mono* = *eins*, gr. *polein* = *verkaufen*), Symphonie (gr. *syn* = *mit*, gr. *phone* = *Laut*)

Abb. 6: Beispiele von Fremdwörtern aus dem Lateinischen und Griechischen (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

In der Abbildung 6 gibt es Beispiele von Fremdwörtern aus dem Lateinischen und Griechischen. Viele lateinische Fremdwörter sind schwer als Fremdwörter zu erkennen, wenn sie in Klang und Gestalt nicht mehr fremd wirken. Gelegentlich werden sie auch englisch ausgesprochen (*Bovist*: ['bo:vɪst], auch: [bo'vɪst]). In der folgenden Abbildung werden die Fremdwörter griechischen Ursprungs vorgestellt, mit den deutschen, englischen und französischen Äquivalenten. In diesen Wörtern sind leichte Veränderungen zu sehen.

Griechisch	Deutsch	Englisch	Französisch
théatron	Theater	theatre	théâtre
dramatikós	dramatisch	dramatic	dramatique
komikós	komisch	comical	comique
poeetés	Poet	Poet	poète
logiké	Logik	logic	logique

Abb. 7: Beispiele von Fremdwörtern griechischen Ursprungs (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Die Grenze zwischen einem Fremdwort und einem eingedeutschten Wort ist nicht einfach zu bestimmen. Einige Wörter haben einen höheren Assimilationsgrad als andere, und sie können eine längere Zeit brauchen, um sich der Sprache anzupassen. Beispielweise das um 1500 aufgenommene Wort *Bibliothek* hat bis heute seinen fremden Charakter beibehalten. (Duden Grammatik 2007)

5.3.2 Gallizismen

Im 17. und 18. Jahrhundert, das durch einen starken französischen Einfluss geprägt war, war Frankreich die kulturell führende Nation Europas. Viele französische militärische Termini im Zusammenhang mit dem dreißigjährigen Krieg kamen zur deutschen Sprache (*Appell, Deserteur*). Viele Ausdrücke wurden übernommen, u. a. in den Bereichen der Diplomatie, des Handels, der Esskultur und der Mode, die einen nachhaltigen Einfluss auf die deutsche Sprache hatten. Das Französische war das Idiom der guten und höfischen Gesellschaft (*Kompliment, Konversation*), und viele französische Wörter wurden auch in der deutschen Literatur verwendet. Das 18. Jahrhundert war eine Epoche der Aufklärungskultur. Aus diesem Zeitalter stammen verschiedenartige Wörter, wie *Delikatesse, Esprit, Genie, Impression, Passion* und *Sensation*. Die Französische Revolution beherrschte das Ende des 18. Jahrhunderts und in ihrem Gefolge kamen viele politische Ausdrücke, wie *Bürokratie, Emigrant, Komitee, Revolution* und *Terrorismus*. (Duden Fremdwörterbuch 2007)

Eine weitere Zeitperiode, die einen französischen Einfluss auf den deutschen Wortschatz hatte, sind die große industrielle Revolution im 19. Jahrhundert und die Nachrichtentechnik, aus denen viele technische und wirtschaftliche Fachwörter kommen (*Fotografie, Techniker, Industrialismus, Telegramm, Telefon*). Ebenfalls kommt eine Menge gesellschaftlicher Fremdwörter aus dem Französischen, wie *Sozialismus* und *Propaganda*. Aufgrund des technischen und industriellen Erfolgs der USA seit dem 20. Jahrhundert hat das Englische das Französische allmählich abgelöst. Heute ist der Anteil an Fremdwörtern französischen Ursprungs beachtlich groß, aber der Strom französischer Ausdrücke ist versiegt. (Duden Grammatik 2007; Gallizismen im Deutschen 2012; Thielemann 2012)

Die Entlehnungen aus dem Französischen sind im Deutschen die zweitgrößte Gruppe nach dem Lateinischen. Gallizismen sind erkennbar an der Lautung und dem Schriftbild des Wortes, wie in *Baquette*, *Buffet*, *Montage* [mɔ̃n'ta:ʒə], *Régisseur* [ʁeʒi'sø:ʁ], *Repertoire* [...'tɔa:ʁ], *Serviette*, *Toilette* und *Vernissage* [...'sa:ʒə]. Die Fremdwörter tragen oft Spuren der Eindeutschung. Bei den Gallizismen wird eine nasale Aussprache teilweise aufgegeben, wie in *Pension* und *Balkon*. (Duden Fremdwörterbuch 2007; Gallizismen im Deutschen 2012)

Französisch	Deutsch	Englisch
charme	charmant, kokett	charming
finesse	raffiniert	fine, precious
délicatesse	Delikatesse	delicate
nuance	nuanciert	
cavalerie	Kavallerie	cavalry

Abb. 8: Lehnwörter aus dem Französischen (Fremdwörter und Lehnwörter 2011)

Wie aus der Abbildung 8 hervorgeht, können viele Gemeinsamkeiten in Lehnwörtern im Französischen, Deutschen und Englischen festgestellt werden. Das resultiert aus der Zugehörigkeit zur gleichen Sprachfamilie.

5.3.3 Anglizismen

Bei Anglizismen handelt es sich um Wörter, die aus dem Englischen in den Wortschatz einer anderen Sprache eingegangen sind. Sie sind Entlehnungen aus allen Varietäten des Englischen, von denen die Entlehnungen aus dem Amerikanischen im Deutschen am häufigsten vorkommen. (Thielemann 2012)

Die Verwendung der englischen Wörter wird oft kritisiert. Anglizismen werden besonders auffällig u. a. in Medien, in der Werbung, in der Politik, in der Betriebswirtschaft, bei Produktauszeichnungen und in Modegeschäften benutzt. Wenn bestimmte Gruppen, die großen Einfluss auf Menschen haben, Anglizismen bevorzugen, prägen sie die Entwicklung einer Sprache. Der Einfluss des Englischen ist

mit der Zunahme des Sprachkontakts, der Kommunikation und der Fachwortschätze in den letzten Jahrhunderten beträchtlich gewachsen. (Kettemann 2012; Klatte 2012)

Die Zahl der Anglizismen im Deutschen ist nach der Untersuchung Kettemanns in den letzten 500 Jahren beachtlich gewachsen und wird sich nicht verringern. Eine exakte Zahl der Anglizismen kann nicht angegeben werden, aber man kann vom Anteil der Fremdwörter in *Duden Fremdwörterbuch* schätzen, dass es 10 % also 5 000 Anglizismen in der deutschen Sprache gibt. Das wäre circa 1 % des Allgemeinwortschatzes. Die Mehrzahl der dort verzeichneten Anglizismen ist lateinisch-griechischen Ursprungs, die über das Englische zur deutschen Sprache gekommen sind. (Kettemann 2012; Klatte 2012)

Der Einfluss des Englischen verläuft auf zwei Arten. Erstens werden Produkte englischen Namen gegeben und Werbebotschaften werden auf Englisch vermittelt. Zweitens werden Begriffe aus dem englischen Fachwortschatz übernommen. Erstere ist in der Kommunikation vorhanden, um eine erfolgreiche Situation zu schaffen, z. B. um eine bestimmte Reaktion der Werbeangebote vermitteln zu können. Die zweite Art ist vorhanden, wenn es keine Begriffe oder Benennungen für neue Produkte oder Sachverhalte gibt. Dann werden englische Bezeichnungen, wie *Notebook*, *Marketing* und *Mailbox*, übernommen. Englisch wird auch als Weltsprache aufgrund der Führungsrolle der USA in Wissenschaft und Technik gesehen. (Kettemann 2012; Klatte 2012)

Englische Wörter werden leicht in der deutschen Sprache übernommen. Oft behalten sie ihre ursprüngliche englische Schriftweise, aber die im Deutschen nicht üblichen Laute oder Lautverbindungen werden häufig durch klangähnliche deutsche ersetzt. Beispielsweise wird *Poster* mit langem oder kurzem *o* gesprochen, wenn die englische Aussprache ['poʊstə] ist. Alle Substantive werden groß geschrieben. Bei den entlehnten englischen Fremdwörtern wird der Akzent nach den deutschen Betonungsgewohnheiten verlagert, wie in *Comeback* statt englischen *comeback*. Ein fremdsprachlicher Sibilant *s* kann mit dem deutschen *-sch* ersetzt werden (*Station* wird mit dem Sibilant ausgesprochen). (Duden Fremdwörterbuch 2007)

5.3.4 Entlehnungen aus anderen Sprachen

Wegen der vielfältigen Sprachkontakte hat die deutsche Sprache Fremdwörter auch aus anderen Herkunftssprachen als Latein, Griechisch, Französisch und Englisch. Z. B. hat die Nachbarsprache Italienisch ein hohes kulturelles Prestige. Das Verhältnis zu Minderheitssprachen und deren Lehneinfluss auf das Deutsche sind geringer geblieben. (Polenz 2000: 209)

Der deutsche Sprachkontakt mit dem Italienischen war bis ins 16. Jahrhundert vorwiegend mündlich. Durch die Renaissance 1500 ist die Bedeutung Italiens gewachsen. Italienisch wurde durch den Verkehr von Kaufleuten, Wanderarbeitern, Seefahrern und Soldaten in ganz Europa verbreitet. In 16. und 17. Jahrhunderten sind italienischen Entlehnungen durch die politischen Beziehungen von Reich und Kirche oder durch den Einfluss der italienischen Hofkultur, Literatur und Musik verstärkt aufgetreten. (Polenz 2000: 210, 221)

Viele italienische Endungen (u. a. *-o* und *-a*) sind durch französischen Einfluss assimiliert worden. Polenz (2000: 222) nennt italienische Wörter aus den Bereichen Handel, Verkehr, Hauskultur, Musik und Literatur, von denen hier einige genannt werden:

credito, Kassa, Kommission, Konto, Million, Provision, Risiko, saldo, Kompaß, Passagier, Pilot, Bankett, Manzipan, Porzellan, Schachtel, Torte, Larifari, Novelle, Sonett, Spinett, Tenor

Der relativ geringe Lehneinfluss des Spanischen resultiert aus den Auswirkungen der Entdeckungen seit Columbus und der spanischen Thronbesteigung Karls V. Spanische Entlehnungen sind z. B. *Kasko* und *Zigarre*. (Polenz 2000: 222)

5.4 Deutsch von heute

Man könnte leicht vermuten, dass sich Sprachwandel heute schneller vollzieht als in früheren Jahrhunderten, besonders wenn man an die explosionsartige Erweiterung des Wortschatzes denkt. Das gilt aber bei den modernen Sprachen, weil der Sprachwandel mit den Veränderungen der Gesellschaft zusammenhängt. Die Umwelt und die Geschichte haben sich im 20. Jahrhundert verändert, und die Sprache wurde davon beeinflusst. (Wolff 2009: 242)

Wolff (2009: 209) nennt fünf wichtige Tendenzen der heutigen Sprachstrukturen, die den Erfahrungen der älteren Generation entsprechen: die Pluralisierung der Gesellschaft, die Ideologisierung der Politik, die Internationalisierung und Ökonomisierung des Denkens, die Technisierung des Alltags und als letztes die Popularisierung von Wissen. Diese Tendenzen haben Einfluss auf die Sprache und das Bewusstsein. Die Mobilität der Bevölkerung und der Sog der Massenmedien spielen heute in den sozialen und kommunikativen Verhältnissen eine größere Rolle. Massenkommunikationsmittel wie Nachrichten, Printmedien (Massenpresse) und elektronische Medien (Film, Funk, Fernsehen) nutzen bestimmte Strategien und haben spezielle Wirkungen. Sie passivieren den Rezipienten und bestimmen sein Alltags- und Sprachbewusstsein unmerklich. In den Medien werden informatorisch-appellative Elemente im Sprachgebrauch von Politik, Werbung oder Sport oft gemischt und neu gebildet. Die Funktionen von Textsorten verändern sich ständig. (Wolff 2009: 209, 214, 220, 232–233)

Die Massenmedien beeinflussen die Standardsprache und Individuen indirekt. Die Dialekte gehen wiederum zurück, und die Bedeutung der Umgangssprachen ist gewachsen. Die Menschen haben heute ein Bedürfnis, sich kürzer, einfacher und verständlicher auszudrücken, und die geschriebene Sprache nähert sich der gesprochenen Umgangssprache. (Stedje 2001: 161–162; Thielemann 2012)

Das deutsche Sprachgebiet hat sich nach dem zweiten Weltkrieg nach Westen verschoben. Es besteht heute aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich,

Liechtenstein und der deutschsprachigen Schweiz. Deutschsprachige oder zweisprachige Gebiete sind Luxemburg, Südtirol (Italien), Elsass (Frankreich), eine Region in Belgien, Teile von Südjütland (Dänemark) und einige Sprachinseln in Polen, in der Tschechischen Republik, in Rumänien, in Russland, in Namibia, in den Vereinigten Staaten und in Kanada. (Stedje 2001: 162–163)

Wenn man die deutsche Sprache von ca. 1920 bis zur Gegenwart darstellen will, ist zu bemerken, dass die stärksten Faktoren die Weimarer Republik bzw. die faschistische Periode, der Nationalsozialismus und die politisch-sozialen Folgen der „Entgleisung“ der deutschen Geschichte waren. Nach dem zweiten Weltkrieg lassen die Strukturen der Schriftsprache sich neuartig als „Zeitstil“ charakterisieren. Heute kann kein Zeitgenosse erkennen, wie stark Sozial- und Bewusstseinsveränderungen nach 1945 das heutige Sprachbild und den Sprachgebrauch beeinflusst haben. (Wolff 2009: 208–209)

Im Bereich der Syntax ist die Entwicklung nicht einheitlich gewesen. Man versucht komplexere Satzeinheiten und Inhalte zu bilden und die deutsche Schriftsprache wird heute von synonymen grammatischen Konstruktionen beeinflusst. Satzverkürzung, Satzvereinfachung und Satzverdichtung sind andererseits drei Haupttendenzen der Syntagmatik. (Wolff 2009: 233)

6 WORTBILDUNG DER FREMDWÖRTER IM UNTERSUCHUNGSMATERIAL

Die Wortbildung der Fremdwörter wird in den Unterkapiteln „Komposita“, „explizite Derivation“ und „direkte Entlehnung“ behandelt, in denen die Affixe und die Elemente der Fremdwörter untersucht werden. Die untersuchten Affixe sind im Anhang markiert. Die Absicht ist herauszufinden, aus welchen Sprachen die Fremdwörter in den beiden Teilkorpora stammen, ob sich hier Unterschiede feststellen lassen, sowie zu untersuchen, wie die Fremdwörter gebildet wurden. Das Kapitel fängt jedoch mit den Problemen an, die der Verfasserin der vorliegenden Arbeit vor und während der Untersuchungsarbeit begegnet sind.

In den nächsten Kapiteln werden die Betonung und die besondere Schreibung der untersuchten Fremdwörter hervorgehoben. Falls ein Wort mehrere Teile hat, steht der andere Teil des Fremdwortes in Klammern, z. B. (*Motoren-*)*Komposition*. In den Beispielsätzen sind die Fremdwörter fettgedruckt.

6.1 Probleme der Analyse

Bei der Analyse und Klassifikation der Fremdwörter können spezifische Probleme auftreten. Die Grenzen zwischen Fremdwörtern und Lehnwörtern, wie auch zwischen Fremdwörtern und Internationalismen, sind nicht exakt sondern schwankend, weil Fremdwörter und Sprache sich verändern. Einige Fremdwörter etablieren sich in der Sprache schneller als andere.

Die Unterscheidung zwischen kompletter Entlehnung und partieller Fremdwortbildung kann schwierig sein. Man muss die Fremdsprache, woraus ein komplexes Fremdwort entnommen wurde, kennen, damit die formal-strukturelle und semantische Analyse problemlos ablaufen kann. Der Status von Fremdwortkomponenten kann unklar zu bestimmen sein. Ein großer Teil der griechischen und lateinischen Wortkomponenten sind nicht wortfähige Einheiten im Deutschen, sie sind Präfixe, Präpositionen oder volle fremde Autosemantika. (Fleischer/Barz 2007: 67)

Im Deutschen gibt es solche Fremdwörter, die nicht analysierbar sind. Deutsche Wortbildungskonstruktionen, wie die Präfixbildungen *hyper-* und *inter-*, haben nur eine grammatische Funktion, aber keine lexikalische Bedeutung. Alle Elemente, wie die Affixe, sollen eine lexikalische Bedeutung haben. Die kombinatorische Variante tritt als Erstglied auf, wie in *Turbodynamo* und *Moto-Cross*. *Turbo-* und *Moto-* können als freie Morpheme und als Komposita auftreten. Konfixkomposita, deren Glieder im Deutschen nicht frei als Grundmorpheme vorkommen, können als Erst- (*Aero-*) oder nur als Zweitglied (*-drom*) auftreten. Neben kompositionsaktiven Konfixen gibt es auch derivationsaktive Konfixe (*elektr-izität*, *-isieren*). Die Derivationsbeziehung kann bei Konfixderivaten problematisch sein. Nicht immer ist klar, ob ein Affix wortfähig ist und selbstständig stehen könnte. (Fleischer/Barz 2007: 67–68)

Die Probleme der substantivischen Komposition können Binarität oder unbegrenzte Komplexität der unmittelbaren Konstituenten betreffen. Die Grenze zwischen determinativem oder kopulativem Verhältnis der unmittelbaren Konstituenten kann Probleme verursachen. Die Wortart der ersten Konstituente kann unklar sein, oder sie kann appellativischen, onymischen oder phraseologischen Charakter haben, der die Analysierbarkeit oder Erkennung der Herkunft erschweren kann. (Fleischer/Barz 2007: 93)

6.2 Komposita

Im Folgenden wird ein Überblick über die Komposita im Untersuchungsmaterial gegeben. In der Theorie wurden die zwei zentralsten Arten, Determinativkompositum und Kopulativkompositum, vorgestellt, aber in den Artikeln der beiden Magazine sind keine Kopulativkomposita vertreten und nur einige Belege der anderen Komposita. Deswegen werden nur Determinativkomposita behandelt.

Im Material befinden sich relativ viele Determinativkomposita. Alle sind der gleiche Typ Substantiv + Substantiv und sie werden durch zwei oder drei Einheiten, selbständige Wörter, gebildet. Das erste Wort bestimmt das zweite, das Hauptwort, wie

in den Wörtern *Bambuslampe*, *Bautradition*, *Finanzberatung*, *Industriedesign*, *Markenmöbel* und *Stilpluralismus* (*SCHÖNER WOHNEN* 9/2011). In *auto motor und sport* sind u. a. die Determinativkomposita *Abgasturbine*, *Armaturbrett*, *Bremsassistent*, *Gaspedal* und *Stufenhecklimousine* vertreten.

In einigen Wörtern ist das erste Wort ein Kurzwort. Sie werden den selbstständigen Wörtern zugeordnet, weil sie auch getrennt stehen können. In *SCHÖNER WOHNEN* sind folgende Komposita mit einem Kurzwort als Erstglied vertreten: *3D-Animation*, *Miniküche* und *XXL-Sofa*. Diese drei Kurzwörter kommen aus dem Englischen. In *auto motor und sport* sind mehrere Kurzwörter in den Komposita repräsentiert: *Eco-Pro*, *EU-Energiekommissar*, *LED-Technologie*, *SLS-Stil*, *USB-Port* und *WLAN-Hotspot*. In ihnen werden die Glieder mit dem Bindestrich getrennt. *EU* ist eine Abkürzung von *Europäische Union*, *LED* ist eine Abkürzung aus den Wörtern *Light-Emitting Diode*, *USB* aus *Universal Serial Bus* und *WLAN* aus den Wörtern *wireless local area network*. Mit dem Kurzwort *SLS* ist ein Sportautomodell von Mercedes-Benz gemeint.

Bei den Komposita der beiden Magazine fällt auf, dass der Bindestrich häufig benutzt wird. Das kann mehrere Gründe haben. Nach *Duden Grammatik* (2005: 720) ist ein Bindestrich zwischen den Wörtern in bestimmten Fällen möglich, z. B. als Leserleichterung oder zur Hervorhebung von Eigennamenbestandteilen. In dieser Arbeit werden die Eigennamen nicht behandelt. Obligatorisch ist die Verwendung des Bindestrichs, „wenn als erste Konstituente ein Buchstabe oder ein Kurzwort auftritt“, oder „bei den meisten Komposita mit syntaktischen Fügungen als Erstglied“ (*Duden Grammatik* 2005: 720). Bei der Zusammenschreibung und bei der Verwendung des Bindestrichs bei fremdsprachlichen Wörtern treten viele Ausnahmen auf. Besonders häufig gelten Sonderregeln für englische Entlehnungen, allerdings bei Getrenntschreibung und Großschreibung. (*Duden Grammatik* 2005: 720–721)

Aufgrund der Komposita in *SCHÖNER WOHNEN*, *Design-Ikon*, *Home-Interior-Linie*, *Style-Magazin* und *Zellulose-Dachdämmung*, kann über die Verwendung des Bindestrichs gesagt werden, dass sie hier eher als Leserleichterung benutzt werden. Die Wörter sind sozusagen „stärker“ getrennt und sichtbarer als wenn sie zusammen-

geschrieben wären (*Homeinteriorlinie*, *Zellulosedachdämmerung*). Zur Grammatik der deutschen Sprache gehört die Großschreibung der Substantive.

Das Gleiche gilt bei vielen Wörtern in *auto motor und sport*. *Achtgang-Automatik*, *Bauklötzchen-Optik*, *Entwicklungs-Direktor*, *Kompaktklasse-Mainstream*, *Magnetventil-Injektor*, *Multimedia-Ausstattung*, *Oberklasse-Niveau* sind fließender zu lesen, wenn sie mit einem Bindestrich geschrieben sind. Die vielfältige Verwendung des Bindestrichs in den Fremdwörtern in *auto motor und sport* kann auch ein Durchkopplungsbindestrich sein, wenn die Komposita aus mehreren Wörtern gebildet sind, wie *Start-Stopp-Ruhe-Zustand* und *Zick-zack-Kulisse*. Dann sind die Wörter lesbarer als ohne Bindestrich.

Es sind aber auch Spezialfälle zu nennen. Besonders in *SCHÖNER WOHNEN* gibt es Determinativkomposita wie *Modecollection*, *Patchworkbild* und *Teakholz*, die als fungierende Komposition ohne Bindestrich erscheinen, in denen zwei Sprachen problemlos kombiniert werden. In *auto motor und sport* sind auch Komposita dieser Art vertreten, allerdings seltener (*Kollisionsverhinderer*, *Modellzyklus*, *Pylonengas*). Bei den Technikwörtern kann aber auch angenommen werden, dass der Bindestrich wegen der Fachwörter begünstigt wird. Sie sind oft fremder Herkunft und haben auch oft die Aussprache der Gebersprache beibehalten.

6.3 Explizite Derivation

Durch die explizite Derivation entstehen viele neue Wörter im Deutschen. „Die Derivation ist für die Fremdwortbildung in besonderer Weise charakteristisch, denn hier bestehen deutliche Restriktionen in der Verbindbarkeit nativer und fremdsprachlicher Einheiten“ (Duden Grammatik 2005: 693). Die Fremdelemente werden aus anderen Sprachen entlehnt und sie werden mit einem nativen Suffix abgeleitet, oder ein natives Basiswort wird mit einem Fremdsuffix kombiniert. Die Fremdsuffixe stehen im Zentrum, aber einige fremdsprachige Präfixe und heimische Suffixe werden auch behandelt (s. Kap. 4.4).

6.3.1 Affixe in *SCHÖNER WOHNEN*

In den neun Artikeln aus *SCHÖNER WOHNEN* kommen drei fremdsprachige Präfixe vor. Es handelt sich um *ex-*, *inter-* und *mini-* in den Wörtern *Exfrau*, *Interpretation* und *Miniküche*. Das Präfix *ex-* ist lateinischen Ursprungs und trägt die Bedeutung ‚(her)aus‘ oder ‚weg‘. *Ex-* bezeichnet häufig die Person, die früher einen bestimmten Status besaß und hier ist das Fremdwort *Exfrau* ein typisches Beispiel für eine Personenbezeichnung. Das Präfix ist mit einer fremden Basis *Frau* kombiniert. Nach *Duden Grammatik* (2005: 695) ist es aber unüblich, dass das Fremdpräfix *ex-* sich mit nativen Basen verbindet. Das Präfix *ex-* wird heute in vielen Sprachen benutzt (beispielweise im Englischen und Französischen), in denen es die gleiche Bedeutung hat. Man könnte vermuten, dass es auch dorthier stammen könnte. (Duden Grammatik 2005: 695; Lohde 2006: 150–151; Fleischer/Barz 2007: 206)

Die Fremdpräfixe *inter-* und *mini-* sind beide einmal im Material vertreten. Normalerweise ist die Bedeutung des Suffixes *inter-* ‚zwischen‘, ‚unter‘ und ‚zu‘. Nach Fleischer/Barz (2007: 206) kann das Präfix auch die Bedeutung ‚international‘ haben. Das Präfix ist lateinischen Ursprungs wie auch das Wort *Interpretation*. Hier wird ein Fremdpräfix mit einer Basis fremder Herkunft kombiniert, die mit einem Fremdsuffix *-tion* abgeleitet ist.

Das Fremdpräfix *mini-* ist etwas verzwickter. Nach *Duden Grammatik* (2005: 690) kommt das Fremdsuffix (dort und in Fleischer/Barz wird es *Präkonfix* genannt) oft in Verbindung mit einem fremden Zweitglied vor. Hier tritt es mit dem fremden lateinischen Zweitglied *Küche* auf. Fleischer/Barz (2007: 120) erläutern, dass *mini-* als freies Substantiv wie auch als Adjektiv gesehen wird, und dann wird der Status als Konfix problematisch. *Mini-* wird in einigen Werken auch als wortfähiges Affix gesehen (Duden Grammatik 2005: 690). Auf jeden Fall fungiert das Präfix *mini-* hier im Wort *Miniküche* als kompositionsaktives Fremdpräfix und spiegelt die adjektivische Bedeutung ‚klein‘ wider. (Duden Grammatik 2005: 690; Fleischer Barz 2007: 120)

Diese Bildungen lassen sich als Mischbildungen oder Hybridbildungen beschreiben, weil sie durch die Kombination einer nativen Basis mit einem fremdsprachlichen Affix (*Exfrau*) entstehen. (Duden Grammatik 2005: 693–694)

In beiden Magazinen werden die Fremdwörter häufiger mit Suffixen als Präfixen abgeleitet. Im Folgenden werden die Suffixe in *SCHÖNER WOHNEN* behandelt, von denen das Fremdsuffix *-(at)ion* am häufigsten vorkommt. Es hat sich aus den lateinischen und französischen Suffixen entwickelt. Die meisten Wörter haben Adjektive und Substantive als Derivationsbasis. (Lohde 2006: 140) Das Fremdsuffix *-(at)ion* bildet vorwiegend Substantive von Verben auf *-ieren*. Im Material tritt es u. a. in folgenden Wörtern auf: *Dekoration*, *Kreation*, *Modecollection*, *Position* und *Reduktion*. (Fleischer/Barz 2007: 187)

Die Wörter *Position* und *Reduktion* sind direkt aus dem Latein ins Deutsche gekommen. Im Französischen und Englischen werden sie fast auf gleiche Weise geschrieben, also können sie auch als Internationalismen gesehen werden. Sie sind schon seit längerer Zeit in der deutschen Sprache, werden aber immer noch etwas fremd gefunden. Die Wörter *Dekoration* und *Kreation* sind aus dem Französischen entlehnt, und das geht aus der französischen Lautung hervor. Diese Bildungen haben alle fremdsprachlichen Basen, die auch ein fremdes Suffix am Ende haben.

Das Suffix *-(i)tät* wird zu den produktivsten Suffixen des Deutschen gezählt und kommt aus dem Lateinischen und Französischen. Es konkurriert im starken Maße mit *-heit/-keit* (*Stabilität* - *Festigkeit*, *Effektivität* - *Wirksamkeit*) (Fleischer/Barz 2007: 188). Es tritt hauptsächlich als Endung ins Deutsche entlehnter Fremdwörter auf und wird oft im deutschen Sprachraum an fremde Stämme angehängt, besonders in den wissenschaftlichen Fachsprachen. Mit dem Suffix *-(i)tät* abgeleitete Wörter sind oft internationales Wortgut, deren Ursprungsland unsicher bleibt, aber das Suffix kann auch mit deutschen Stämmen verwendet werden werden. (Öhmann 1967: 253; Lohde 2006: 140; Fleischer/Barz 2007: 188) In *SCHÖNER WOHNEN* tritt das Suffix *-(i)tät* bei den Wörtern *Individualität*, *Intimität*, *Qualität*, *Rationalität*, *Rigorosität* und bei *Sensibilität* auf.

Im Material von *SCHÖNER WOHNEN* wurden interessante Fremdwörter mit den Fremdsuffixen *-ur* und *-age* gefunden. Das Suffix *-ur* existiert im Lateinischen und Französischen und ist in den Wörtern *Architektur*, *Agentur* und *Kultur* belegt. Diese Fremdwörter sind lateinischen Ursprungs und sind schon der deutschen Sprache gut angepasst. Durch das Suffix *-ur* werden häufig französische Wörter abgeleitet.

Wie schon früher kurz besprochen wurde, können heute schon einige lateinische Fremdwörter ins Deutsche assimiliert sein. In *Architektur* und *Agentur* gibt es aber undeutsche, fremdartige Buchstabenverbindungen, die die fremde Herkunft anzeigen. *Kultur* wird mit *k* geschrieben, hat also eine deutsche Schreibung und hat die Betonung am Ende des Wortes (*Kultur*). Das Wort ist auch in anderen Sprachen verbreitet. (Lohde 2006: 130; Fleischer/Barz 2007: 185, 189)

Die Wörter *Demontage* und *Montage* stammen aus dem Französischen, wie auch ihr Suffix *-age*. Für das Fremdsuffix *-age* ist kennzeichnend, dass von ihm substantivische Handlungsbezeichnungen von Verben gebildet werden, wie es auch hier passiert ist. *Demontage* und *Montage* werden auf französische Weise ausgesprochen, also ist ihre Lautung fast unverändert geblieben. Die Aussprache ist abweichend vom Deutschen ([demon'ta:ʒə] und [mɔn'ta:ʒə]), was die fremde Herkunft ausdrückt. (Fleischer/Barz 2007: 185)

Das Fremdsuffix *-ie* stammt aus den lateinischen und französischen Sprachen und kennzeichnet u. a. Personenbezeichnungen, Wissenschaftsbegriffe und Regierungs- und Staatsformen. Es tritt im Material in folgenden Wörtern auf: *Geometrie*, *Harmonie*, *Melodie* und *Nostalgie*. Es sind typische Beispiele für Wörter lateinischer und griechischer Herkunft wegen des Suffixes, das griechisch-lateinischer oder französischer Herkunft ist. In Klang und Gestalt sind sie nicht mehr als fremd zu erkennen, aber das Fremdsuffix *-ie* ist charakteristisch für lateinisch-griechische Fremdwörter und sie sind dadurch erkennbar. (Fleischer/Barz 2007: 186)

Von den heimischen Suffixe in *SCHÖNER WOHNEN* wird über *-e* und *-er* einen Überblick gegeben. Das heimische Suffix *-er* bezeichnet oft in Bildungen mit

Substantiven eine Person oder Sache, z. B. Personenbezeichnungen, Berufe oder Einwohner. Es wird aus dem Lateinischen herleitet und ist sehr produktiv im heutigen Deutsch, wie auch im Englischen. (Lohde 2006: 94–97) Das heimische Suffix *-er* dient zur Ableitung deutscher Substantive, aber besonders häufig wird es im Englischen benutzt, weil die Personenbezeichnungen auf gleiche Weise gebildet werden (*gardener, singer, teacher, writer*). (Fleischer/Barz 2007: 151–152)

Fremdwörter mit dem heimischen Suffix *-er* sind u. a. französischen Ursprungs, (*Bau*)*finanzierer*, griechisch-lateinischen Ursprungs, *Charakter* und *Praktiker*, und lateinischen Ursprungs, *Klassiker*. Sie sind wahrscheinlich von den Adjektiven oder Substantiven abgeleitet und das heimische Suffix wird mit fremder Basis kombiniert. *Designer* ist aus dem Englischen oder Französischen gekommen, und das Wort hat die englische Lautung beibehalten [di'zainə]. Die aus dem Substantiv *Design* abgeleitete Berufsbezeichnung *Designer* wird mit dem heimischen Suffix *-er* abgeleitet. Es könnte sich auch um eine direkte Entlehnung aus dem Englischen handeln.

Das heimische Suffix *-e* war in den Wörtern schwierig zu erkennen, weil man die Bildung des Wortes erkennen musste. Wann hatte ein Fremdwort das Suffix schon ursprünglich, wann ist es durch „Eindeutschung“ gekommen, oder handelt es sich gar um direkte Entlehnung des ganzen Wortes. Es bezeichnet oft u. a. Orte, Gegenstände und Prozesse. Das Suffix verfügt über eine begrenzte Produktivität. Mit *-e* abgeleitete Substantive gibt es im Material nur eines, *Serpentinen(piste)*. (Fleischer/Barz 2007: 146–148)

6.3.2 Affixe in *auto motor und sport*

Auch im Material aus *auto motor und sport* treten keine häufigen Präfixe auf. Nur einige Belege mit *aero-* und *multi-* sind vorhanden. Das Wort *Aerodynamik-Weltmeister* ist ein Determinativkompositum, in dem die zwei Glieder mit Bindestrich abgetrennt sind. Es enthält das griechische *aero-*Präfix und das Fremdsuffix *-ik* und das heimische Suffix *-er*. *Aerodynamik* hat die Betonung auf *a* (*Aerodynamik*)-Weltmeister ist ein deutsches Wort, was auch das Suffix *-er* ausdrückt. (Duden Fremdwörterbuch 2007)

Das Präfix *multi-* kommt auch aus dem Lateinischen und bedeutet ‚viel, vielfach, mehrfach‘. Es tritt im Wort *Multifunktionslenkrad* auf, wozu die Bedeutung des Suffixes auch passt. (Duden Fremdwörterbuch 2007)

Das Wort *Eco-Pro* ist im Deutschen interessant. Das erste Glied stammt aus dem Englischen und ist eigentlich eine direkte Entlehnung. Das deutsche Äquivalent ist *Umwelt* und das Adjektiv heißt *ökologisch*, aber im Deutschen wird in diesem Fall nicht *öko-* benutzt, sondern aus dem Englischen *eco-*. Wie auch *eco-* als Kurzwort auftreten kann, kann *pro* selbständig als Präposition und als Substantiv (*das Pro*) auftreten. Diese Wörter werden auch in anderen Sprachen in der gleichen Form benutzt. (Duden Fremdwörterbuch 2007)

Es wurde herausgefunden, dass die Suffixe *-ant/-ent*, *-(a)tion*, *-e*, *-ik* und *-(i)tät* am häufigsten in *auto motor und sport* vorkommen. Von ihnen sind die Suffixe *-e* und *-er* heimische, und der Rest sind fremdsprachige Suffixe. Die Fremdsuffixe *-ant/-ent* sind lateinischer Herkunft und sind in den Wörtern *Akzent*, *Bremsassistent*, *Parkassistent*, *Pendant* und *Prozent* belegt. Diese Fremdwörter haben ihre Betonung auf dem letzten Vokal (*Akzent*, *Assistent*, *Pendant*, *Prozent*). Das Fremdwort *Pendant* wurde direkt aus dem Französischen entlehnt und hat die französische Lautung beibehalten. *Akzent* und *Assistent* sind aus dem Latein entlehnte Fremdwörter, oder sie werden schon fast als deutsche gesehen, aber zum Teil noch für fremdartig gehalten. *Prozent* kommt aus dem Italienischen. (Fleischer/Barz 2007: 268)

Das Suffix *-(at)ion* kommt aus dem Lateinischen oder aus dem Französischen. Es kommt u. a. in den Wörtern (*Erdgas*-)*Version*, *Generation*, *Irritation*, *Kollision(s-verhinderer)*, (*Motoren*-)*Komposition* und *Präzision* vor. Die Wörter *Generation*, *Irritation* und *Komposition* sind lateinischen Ursprungs und *Version* ist über das Französische gekommen.

Das in *SCHÖNER WOHNEN* oft vertretene Fremdsuffix *-(i)tät* kam in *auto motor und sport* nicht ebenso häufig vor, aber z. B. bei den Wörtern *Agilität*, *Marken-Identität*, *Mobilität* und *Nervosität*. Wie zu bemerken ist, sind die Stämme mit *-(i)tät* auch hier

international und fremdsprachlich. Im Bereich Autosport genannte Fremdwörter sind größtenteils über das Französische gekommen und einige sind aus dem Lateinischen, wie die Bildung *Individualität*.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Wortbildung der Fremdwörter mit heimischen und fremden Affixen nicht bei der Kategorisierung der Fremdwörter nach ihrer Herkunft hilft. Die Affixe treffen häufig als Suffixe auf und falls man Rücksicht auf die nativen und nichtnativen Affixe nimmt, muss man auch die anderen Merkmale der Fremdwörter berücksichtigen, um die Herkunft herauszufinden. Man muss die Bildung eines Wortes kennen und wissen, in welchen Sprachen ein Affix entstanden ist und jetzt auftritt. Bemerkenswert zur Wortbildung der Fremdwörter ist, dass die Fremdwörter lateinischer und griechischer Herkunft häufig mit einem Suffix abgeleitet wurden. Die Basis ist meistens fremd und sowohl heimische als auch fremde Suffixe treten auf.

6.4 Direkte Entlehnung

Wörter aus anderen Sprachen zu benutzen ist eine kultivierte Art und Weise, um dem Text einen schöneren Stil und Nuancen zu geben. Wie schon in Kapitel 4.3 erwähnt wurde, können Fremdwörter auch durch direkte Entlehnung schon existierender Wörter ins Deutsche kommen, also unverändert oder mit kleinen Veränderungen in die Sprache kommen. Hier wird die Aufmerksamkeit auf die Herkunft der Fremdwörter gerichtet. Diese Art der Entlehnung ist leicht zu erkennen, falls die Wörter exakt die gleiche Schreibung haben wie in der Gebersprache. Direkte Entlehnung ist nicht selten, wenn es kein gutes Äquivalent in der Nehmersprache gibt. Oft werden die Substantive auf deutsche Weise groß geschrieben, aber nicht alle direkt entlehnte Fremdwörter haben eine deutsche Schreibung. Nach den Beispielwörtern im Text kann das Wort in der Gebersprache in Klammern angegeben sein.

Die Fremdwörter, die als „neu“ in die Nehmersprache kommen, können zuerst die Schreibung der Gebersprache aufweisen, bevor sie eingedeutscht werden. Kleine Änderungen, wie bei Konsonanten, können bei den Fremdwörtern eintreten, damit sie „deutscher“ aussehen. Beispielweise kann englisches oder französisches *c* durch *k*

ersetzt werden. Im Deutschen wird der Zirkumflex nur in einigen Fällen benutzt, sie werden also normalerweise weggelassen.

Im Material aus *SCHÖNER WOHNEN* kommen einige Fremdwörter vor, die klein geschrieben werden: *coming-out* und *social commerce*. Bei diesen Fällen sind englische Äquivalente bevorzugt. Gute Beispiele für direkt entlehnte Fremdwörter aus *SCHÖNER WOHNEN* sind aus dem Englischen *3D-Animation*, *Coolness*, *Daybed*, *Diskussion* (*discussion*), *Loft*, *Steak*, *Styling* und *Talent*. Sie haben die Schreibweise und die Aussprache der Gebersprache behalten, aber es können kleine Unterschiede in den Nuancen der Lautung vorkommen.

Accessoire (*accessoire*), *Chapeau* (*chapeau*), *Garderobe* (*garderobe*), *Kreation* (*création*), *Parkett* (*parquet*), *Referenz* (*référence*) und *Sofa* sind aus dem Französischen entlehnt worden. In ihnen sind etwas größere Änderungen geschehen. Die aus dem Französischen stammenden Wörter sind am leichtesten anhand der undeutschen Aussprache identifizierbar. Die für die deutsche Sprache ungewöhnlichen Buchstabenverbindungen sind durch die deutschen ersetzt und Akzentzeichen sind weggefallen. Äußerlich sind sie wie deutsche Wörter, aber immer wieder zeugen die Betonung und Aussprache von ihrer fremden Herkunft.

Wenn man die Aufmerksamkeit auf die anderen Herkunftssprachen richtet, ist zu erkennen, dass es nur wenige direkt entlehnte Wörter aus anderen Sprachen gibt. Das Wort *Bungalow* kommt ursprünglich aus dem Hindi, wo das Wort *banglā* geschrieben wird. Die Schreibweise *Bungalow* hat die gleiche Form im Englischen, wird aber klein geschrieben, das Wort wurde also über das Englische übernommen. Im Fremdwort *Bambuslampe* stammt das erstere Wort aus der malaiischen Sprache. Ins Deutsche ist das Wort über das Niederländische gekommen. *Futon* ist aus dem Japanischen und *Tee* aus dem Chinesischen gekommen. Diese zwei Wörter haben fast die gleiche Form in vielen Sprachen (besonders *Futon* wird auf völlig gleiche Weise geschrieben), sie könnten also als Internationalismen angesehen werden. *Ikon* (im Wort *Design-Ikon*) stammt aus dem Russischen und *Ikon* dient als Symbol der orthodoxen Kirche. In den spanischen Wörtern *Grandeza* (Latein-Spanisch) und *Patio* (Latein-Spanisch) kommen

die fremden Charakteristika durch die Aussprache zum Vorschein. Das Suffix *-o* ist im Deutschen kennzeichnend für Kurzwörter (Fleischer/Barz 2007: 222), aber bei den spanischen Wörtern ist das Suffix nicht unüblich.

In den Artikeln in *auto motor und sport* wurden mehrere interessante direkte Entlehnungen gefunden. Sie kommen größtenteils aus dem Französischen und Englischen: *Chassis* (Fr. *châssis*), *Coupé* (Fr.), *High Tech* (Engl.), *Interieur* (Fr.), *Mainstream* (Engl.) und *Race* (Engl.). Bei den französischen Wörtern wird der Zirkumflex weggelassen, aber das Akzentzeichen in *Coupé* ist geblieben. Für diese Wörter werden oft keine deutschen Äquivalente gefunden, oder die deutschen Äquivalente werden als nicht ebenso gut empfunden.

In den Bereichen der Technik und hier im Autowortschatz werden viele Wörter aus dem Englischen, die nicht durch deutsche Wörter ersetzt werden, entlehnt. Die englischen Wörter in *Setup-Position*, *Stop-and-go-Funktion*, *Top-ten-Bereich* und *Twin Power Turbo* haben keine Entsprechungen im Deutschen. Sie „klingen besser“ auf Englisch, damit ist gemeint, dass sie schwer übersetzbar sind, und es wird nicht für nötig gehalten, sie zu übersetzen. *Stopp-und-Gehen-Funktion* oder *Top-Zehn-Bereich* sind keine besseren Äquivalente als die englischsprachigen Begriffe, also warum sollte man unnatürlich und gezwungen übersetzen, wenn die englischsprachigen Bezeichnungen gut funktionieren.

Direkt entlehnte Wörter aus dem Lateinischen und dem Griechischen sind im Allgemeinen kurze und einfache Wörter. *Hybrid(-Sportwagen)*, *Musik*, *Pylone(ngas)* aus *auto motor und sport* und *Chaos*, *Horizont*, *Idyll* und *Museum* aus *SCHÖNER WOHNEN* sind erkennbare lateinisch-griechische Wörter. Die Grenze zwischen den assimilierten und fremden Wörtern ist schwankend. Der Gebrauch eines Wortes zeigt, wie assimiliert ein Wort ist oder wie schnell es sich einer Sprache anpassen wird. Bei diesen Wörtern kann man kritisch sein. Die Wörter sind bekannt in deutscher Sprache, sie haben aber trotzdem lange ihren fremden Status behalten. Bestimmte Wörter, besonders lateinische und griechische, werden fast für immer fremd gehalten.

7 HERKUNFT DER FREMDWÖRTER IM UNTERSUCHUNGSMATERIAL

Woher kommen die Fremdwörter im Deutschen, aus welchen Sprachen sind sie entlehnt? Wo verläuft die Grenze zwischen Fremdwort und deutschem Wort und wie unterscheiden sich Internationalismen von direkt entlehnten Wörtern? Derartige Überlegungen, die auf Ergebnissen des Materials basieren, werden in diesem Kapitel behandelt. Die Daten der Anhänge stützen sich auf DUW (2006), *Duden Fremdwörterbuch* (2007) und Pfeifer (1989). Die Herkunft der Fremdwörter, die nicht früher analysiert wurden, wird eingehender in diesem Kapitel erläutert. Begründungen können auch auf Wortbildung basieren.

7.1 Herkunft der belegten Fremdwörter

Wie in allen Kultursprachen, gibt es auch im Deutschen eine große Zahl von Wörtern aus anderen Sprachen. Diese Wörter, Fremdwörter, die als nichtmuttersprachlich empfunden werden, haben einen festen Platz in der deutschen Sprache.

Problematisch ist aber die Frage, wie das Fremdwort zu erkennen ist. Es herrscht Unsicherheit, weil der Begriff *Fremdwort* unterschiedlich definiert werden kann. Der Grad der Eindeutschung fremder Wörter hängt nicht davon ab, wie lange sie in der Sprache gebraucht werden. Ein Wort kann schneller assimiliert und eingedeutscht werden als ein anderes. Ein Wort lateinischer Herkunft kann nach 1500 Jahren immer noch für fremd gehalten werden. Es kann auch davon abhängen, wie oft eine Sprachgruppe das Wort benutzt. Ein Kriterium für *Fremdwort* in dieser Arbeit war, dass es im *Duden Fremdwörterbuch* (2007) zu finden ist.

Zu untersuchen, aus welcher Sprache die Fremdwörter stammen, war eine große Herausforderung. Die Quellen können verschiedene Antworten auf die Frage nach der Herkunft eines Wortes geben. Mehrere Werke wurden benutzt, weil ein einziges nicht ausreichend war (siehe Kap. 2.3). Das beruht darauf, dass die Fremdwörter des Materials aus unterschiedlichen Zeitaltern stammen, und die Werke auf ein bestimmtes

Zeitalter ausgerichtet sind. Zwischen den verschiedenen Werken gibt es Differenzen, und deswegen kann nicht bei jedem Fremdwort die Herkunft genau festgestellt werden. Bei der Frage nach der Gebersprache sind einige Sachen zu berücksichtigen: Die Sprache, in der die sprachliche Einheit gebildet wurde, und die Sprache, von der sie unmittelbar empfangen wurde. Im Deutschen gibt es auch Fremdwörter, die über eine zweite Sprache ins Deutsche gekommen sind, und Fremdwörter, die von einer anderen Sprache beeinflusst wurden. Im folgenden Beispiel stammt *Stil* aus dem Lateinischen. *Mix* kommt ursprünglich aus dem Lateinischen, aber es ist über das Französische und das Englische ins Deutsche gekommen. *Optimismus* ist aus dem Französischen und *Coolness* ist direkt aus dem Englischen entlehnt.

All dies ergibt einen spielerischen Stil- und Zeiten-Mix, eine eigenartig sympathische Mischung aus Optimismus von gestern und Coolness von heute.
(SCHÖNER WOHNEN, 120)

Als Nächstes werden die Herkunftsgruppen, in die die Fremdwörter eingeteilt sind, präsentiert, und danach wird auf die typischen Erscheinungen und Besonderheiten der beiden Magazine näher eingegangen.

Die Fremdwörter werden in sechs Herkunftsgruppen gegliedert. Die Gruppen sind 1) Latein, 2) Griechisch, 3) Englisch, 4) Französisch, 5) Sonstige und 6) mehrere Sprachen. Probleme bei der Kategorisierung entstanden, wenn zwei oder mehrere Herkunftssprachen angegeben wurden. Deswegen wird in den Gruppen 1) bis 5) die letzte Sprache als Herkunftssprache berücksichtigt. Falls im Wörterbuch das Fremdwort Latein-Französisch als Herkunftssprache hat, wird Französisch als seine Herkunft berücksichtigt. Die fünfte Gruppe enthält einzelne Sprachen wie Italienisch, Spanisch und Arabisch, die nur einige Treffen hatten. Zur letzten Gruppe gehören die Fremdwörter, die mehr als zwei Herkunftssprachen im Wörterbuch hatten.

Das Untersuchungsmaterial aus *SCHÖNER WOHNEN* enthält insgesamt 186 Fremdwörter, deren Herkunft in der Abbildung 9 angegeben ist. Als erstes ist zu bemerken, dass der Anteil lateinischer Wörter der größte ist. Die zweitgrößte Gruppe

bildet das Französische, aus dem Englischen stammen 9 Fremdwörter weniger. Italienisch hat den größten Anteil in der Gruppe „Sonstige“ mit 11 Wörtern von 17, während andere Sprachen einen oder zwei Belege haben. Die kleinste Herkunftsgruppe ist Griechisch. 13 Fremdwörter haben mehr als zwei Herkunftssprachen in der benutzten Literatur.

Latein	Griechisch	Englisch	Französisch	Sonstige	Mehrere Sprachen
77	6	32	41	17	13

Abb. 9: Die Fremdwörter in *SCHÖNER WOHNEN* nach ihren Herkunftsgruppen

Wenn man die Verteilung der Herkunftssprachen betrachtet, muss man berücksichtigen, dass viele Fremdwörter über andere Sprachen als über die ursprüngliche Herkunftssprache ins Deutsche gekommen sind. Die Fremdwörter aus dem Englischen oder Französische, stammen ursprünglich größtenteils aus dem Lateinischen, obwohl als Herkunftssprache Französisch in der Literatur markiert ist. So gesehen ist der Anteil der aus dem Lateinischen stammenden Wörter größer. Der Anteil der aus dem Französischen stammenden Fremdwörter ist größer als der aus dem Englischen, was für ein Einrichtungsmagazin wenig überraschend ist.

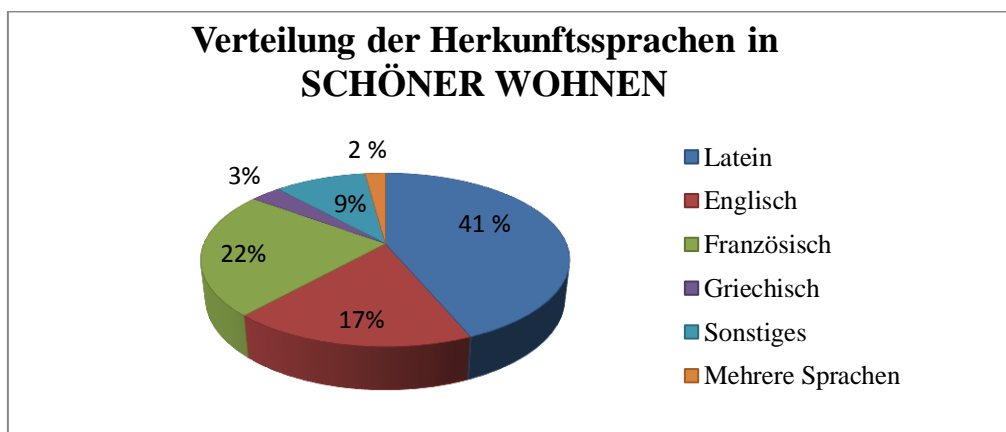


Abb. 10: Prozentuale Verteilung der Herkunftssprachen in *SCHÖNER WOHNEN*

Die Artikel in *auto motor und sport* enthalten insgesamt 182 Fremdwörter. Die Ergebnisse waren gleichartig wie in *SCHÖNER WOHNEN*, aber kleine Abweichungen sind vorhanden. Auch hier gehört Latein zu den größten Gruppen. Aus dem Englischen und Französischen stammt fast der gleiche Anteil der Fremdwörter, aber aus dem Englischen einige mehr, was für die Kategorie Autosport voraussehbar war. Überraschend war allerdings, dass der Unterschied zwischen dem Englischen und Französischen so gering ist. Es kann festgestellt werden, dass der Wortschatz des Autosports viele Internationalismen und neue Fremdwörter aus dem Englischen aufweist.

Latein	Griechisch	Englisch	Französisch	Sonstige	Mehrere Sprachen
75	6	39	37	10	15

Abb. 11: Die Fremdwörter in *auto motor und sport* nach ihren Herkunftsgruppen

Griechisch hat wieder den geringsten Anteil der Fremdwörter. Aus sonstigen Sprachen stammen 10 Fremdwörter, was drei Prozent weniger ist als in *SCHÖNER WOHNEN*. Für 15 Fremdwörter werden mehr Herkunftssprachen als zwei angegeben. Von den zehn Fremdwörtern in der Gruppe „Sonstige“ stammen acht aus dem Italienischen und zwei aus dem Arabischen. Anders als in *SCHÖNER WOHNEN* enthält die Gruppe nur zwei Sprachen.

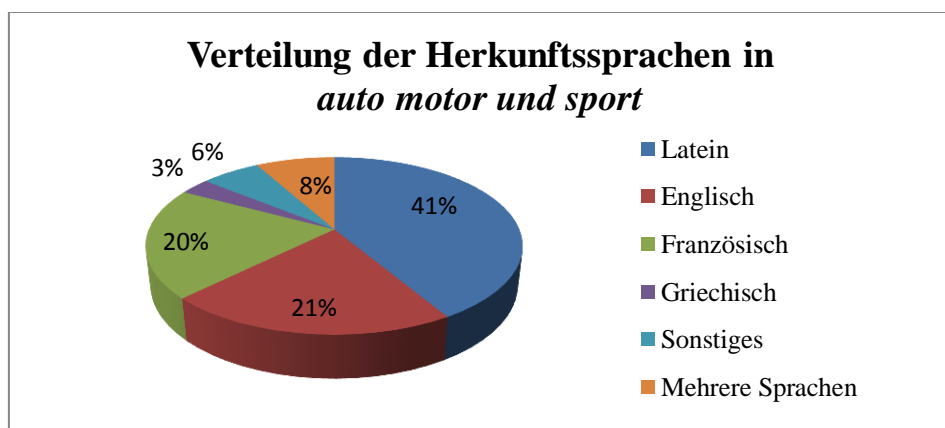


Abb. 12: Prozentuale Verteilung der Herkunftssprachen in *auto motor und sport*

In den nächsten fünf Kapiteln wird auf die einzelnen Sprachen durch Beispiele näher eingegangen und über Merkmale der Fremdwörter berichtet. Besonders werden die Merkmale Aussprache, Betonung, undeutsche Buchstabenverbindung, Schreibung und sprachlicher Gebrauch behandelt, was auch im Anhang nach den Fremdwörtern markiert ist.

7.2 Fremdwörter lateinischen und griechischen Ursprungs

Viele Fremdwörter haben einen lateinischen Ursprung. In den Wörterbüchern tritt Latein am häufigsten als Herkunftssprache auf, wenn zwei Sprachen angegeben sind, aber Latein tritt auch häufig alleine als Herkunftssprache auf.

Als lateinische Fremdwörter, die aus *SCHÖNER WOHNEN* gesammelt wurden, sind u. a. folgende zu erwähnen: *(Bau)substanz*, *Direktor*, *Domizil*, *Fundament*, *Intimität*, *Kommiliton*, *Konsequenz*, *Laminat*, *Museum*, *Natur*, *Projekt* und *Qualität*. Diese Wörter enthalten Fremdelemente, die im Kapitel 5.4.1 untersucht wurden. Fremdwörter lateinischer Herkunft sind schwierig zu erkennen, weil sie schon seit längerer Zeit in der Sprache sind und deswegen weitgehend assimiliert sind. Sie haben aber Fremdsuffixe und für das Deutsche abweichende Buchstabenverbindungen, die ihre Herkunft angeben. Die Betonung ist am Ende des Wortes, wie fast in allen anderen Fremdwörtern auch. Im nächsten Beispiel sind die Fremdwörter *Architektur* und *Stil* lateinischen Ursprungs.

Design wie *Architektur* bezeugen einen zeitlos-globalen *Stil*. (SCHÖNER WOHNEN, 96)

In *auto motor und sport* belegte lateinische Fremdwörter sind auch erkennbar durch die Fremdsuffixe und durch die Betonung am Ende: *Diktat*, *Kandidat*, *Kommissar*, *Konkurrenz*, *Mobilität*, *Optimierung* und *Perspektive*. Die Artikelauforen verwenden eine Menge Autosport-Vokabular lateinischer Herkunft, wie *Magnet(ventil)-Injektor*, *Traktions(kontrolle)*, *(Spitzen)position* und *Prinzip*. Fremdwörter lateinischer Herkunft

sind Wörter, die in mehreren Sprachen gleicher Art sind, wie *Diktat* (*diktat* im Englischen) und Kandidat (*candidat* im Französischen).

Bei der Aufklärung der Herkunft der Fremdwörter in Fremdwörterbüchern wird oft das Sprachenpaar Griechisch-Latein als Herkunft gegeben. Das kommt daher, dass die Herkunft so weit in die Sprachgeschichte zurückgeht, dass die Grenze unklar ist. Die Sprachen Latein und Griechisch waren damals zwei große Sprachen, die in der gleichen Zeit gesprochen wurden und die gleichen Sprachgebiete beeinflusst haben. Noch heute sind fast 80 % des deutschen Lehnwortschatzes lateinischer oder griechischer Herkunft. (Polenz 2000: 218)

Griechische Herkunft haben die Fremdwörter *Atmosphäre*, *Meter*, *Pragmatik*, *Praktiker* und *Symbiose* in *SCHÖNER WOHNEN*. Zugleich könnten diese Fremdwörter als lateinisch wahrgenommen werden, weil sie genauso aussehen und klingen. *Anonymität*, *Epoche*, *Epoxid(harz)*, *Geometrie*, *Horizont*, *Kamin*, *Philosophie*, *Talent* – die Sprache des Einrichtens füllt sich mit griechisch-lateinischen Fremdwörtern. In den Artikeln aus *auto motor und sport* ist ihr Anteil auch nicht klein. *Charakter*, *Dynamik*, *Elektronik*, *Gymnast*, *Katalog*, *Optik*, *Perspektiv*, *Praktiker* und *Qualität* – in diesen Fremdwörtern kommt u. a. das Fremdsuffix *-ik* vor, das für lateinisch-griechische Fremdwörter typisch ist, und die Betonung findet sich meistens am Ende des Wortes auf einem langen Vokal.

7.3 Gallizismen

Für Laien sind die Gallizismen am leichtesten unter den Fremdwörtern in der deutschen Sprache zu erkennen. Für sie typische Merkmale sind u. a. die verschiedenartige Aussprache und die französischen Buchstabenverbindungen, die diese Fremdwörter behalten haben.

Wenn man die Gallizismen in *SCHÖNER WOHNEN* betrachtet, ist eine Menge von ihnen durch die Lautung zu identifizieren: *Demontage*, *Etag*, *Dekoration*, *Kreation* und

(*Bauern*)*kommode*. Diese Fremdwörter können zweierlei ausgesprochen werden, z. B. *Demontage* wie [demon'ta:ʒə] oder mit langem Vokal und Zischlaut [ʃ] am Ende. Die Lautung kann in französischer Weise nasal sein, wie im Wort *Dekoration* [dekora'tsjɔ:n], in dem die Betonung auch am Ende liegt. Einige von den Fremdwörtern sind direkte Entlehnungen aus dem Französischen, wie *Kommode* und *Demontage*, die im Französischen die Schriftbilder *commode* und *démontage* haben. In *auto motor und sport* gibt es ähnliche Beispiele. *Chassis* hat fast die gleiche Schriftform im Französischen (*chassis*) und hat die gleichen Nominativ- und Pluralformen.

*Auf dem Genfer Autosalon im März 2012 feiert der neue Audi A3 seine **Premiere**. Mit dem **Modellwechsel** wird er leichter, sparsamer und variantenreicher. Auf Oberklasse-Niveau: die **Multimedia**-Ausstattung. (auto motor und sport, 16)*

Im Beispiel sind die Fremdwörter *Salon*, *Premiere* und *Niveau* französischer Herkunft. Durch die Aussprache lässt der Gallizismus *Autosalon* sich erkennen. Der *Salon* hat mehrere Lautschriften, wie [za'lõ:], [za'lɔŋ] und [za'lo:n], es kommt darauf an, woher der Sprecher kommt. *Premiere* wird im Französischen *première* geschrieben, also ist es ein direkt entlehntes Wort mit leichten Veränderungen (das Akzentzeichen ist weggefallen). *Niveau* ist ein typisches Beispiel für ein aus dem Französischen gekommenes Wort, in dem die Buchstabenkombination am Ende seine Herkunft mitteilt. *Niveau* und *Salon* werden auf gleiche Weise aber klein im Französischen geschrieben.

Die Gallizismen *Coupé*, *Garderobe*, *Ingenieur*, *Interior* (wird auch *Interieur* geschrieben) und *Limousine* aus *auto motor und sport* sind durch die Schreibung erkennbar. In diesen Wörtern ist die französische Lautung erhalten. In den Wörtern *Ingenieur*, *Interior* und *Limousine* ist außerdem die Lautung, durch die französischen Vokalkombinationen *-eur* und *-or* gebildet, als Französisch erkennbar. Diese Fremdwörter haben auch das gleiche Schriftbild im Französischen, also sind sie direkte Entlehnungen.

7.4 Anglizismen

Am Anfang des 17. Jahrhunderts war der Fremdspracheneinfluss aus dem Englischen nur eine Randerscheinung, aber er stieg um die Mitte des 18. Jahrhunderts an (Polenz 2000: 79). Heute werden die englischen Fremdwörter hauptsächlich nicht ins Deutsche übersetzt, sondern die englischen Äquivalente werden immer häufiger im Deutschen benutzt. Anglizismen sind an der möglichen englischen Lautung, und Betonung oder an den englischen Buchstabenverbindungen erkennbar.

*Er verbrannte die alten Einbauten nicht auf den Sperrmüll, sondern löste von den Spanplattenschränken die türkisfarbenen Türfüllungen; er schnitt die neu zu, baute scharfkantige **Container**, unregelmäßig groß, und verteilte die jetzt grün-braunen **Boxen** mit leichter Hand asymmetrisch über die früher vollständig zugebaute Wand. (SCHÖNER WOHNEN, 120)*

Box und *Container* im Beispiel sind typische Anglizismen. *3D-Animation*, *Bestseller*, *Box* und *Computer* sind weltweit verbreitet und leicht als Anglizismen zu erkennen. Bei Anglizismen sind die Suffixe *-er* und *-(at)ion* häufig, wie in den Wörtern *Designer*, *Container* und *Animation*. Die abweichende Betonung in den Wörtern *Panoramablick*, auf der dritten Silbe, und *3D-Animation* zeigt ihre Fremdartigkeit, weil die Betonung bei den deutschen Wörtern am Anfang ist. Der Anglizismus *Patchwork* im Wort *Patchworkbild* ist ein gutes Beispiel für eine direkte Entlehnung. Auch die Lautung des Wortes, [ˈpætʃwɜ:k], und die für das Englische typische Buchstabenverbindungen *Patchwork* lassen das Wort als englisches erkennen.

Bei der Beschäftigung mit den Fremdwörtern und den Anhängen, wirkte die Herkunft des Fremdworts *Internationalität* problematisch. Als DaF-Studentin würde ich es als Fremdwort sehen und das Wort steht auch im *Duden Fremdwörterbuch*, aber ohne Herkunftsangaben. *Internationalität* sieht wie ein deutsches Wort aus, ist also in die Sprache assimiliert, seine ursprünglich fremdsprachliche Basis *international* ist mit einem fremdsprachlichen Suffix abgeleitet. Nach Pfeifer (1989) ist es aus dem englischen Adjektiv *international* abgeleitet und das DUW (2006) gibt an, dass das

englische Adjektiv *international* aus den Wortteilen *inter-* und *national* besteht. Dadurch ist im Wort *Internationalität* *international* aus dem Englischen entlehnt und es wird mit dem fremden *-(i)tät*-Suffix abgeleitet. (Pfeifer 1989; DUW 2006; Duden Fremdwörterbuch 2007)

Wie schon in Kapitel 4.3 erwähnt wurde, kann ein Fremdwort in der Nehmersprache auch schnell assimiliert werden, abhängig vom Gebrauch. Eine Menge englischer Wörter kommt auf einmal in die Sprache durch neue Erfindungen oder Innovationen. Im Bereich des Autosports sind die Fremdwörter gute Beispiele dafür, dass ein Fremdwort schnell in die Sprache gekommen ist. Die Wörter *Night-Paket* und *Open-Air(-Version)* enthalten englische Wörter, die nicht durch die deutschen ersetzt worden sind, obwohl es deutsche Äquivalente gibt. Die deutschen Äquivalente würden aber nicht gut funktionieren, z. B. *Offen-Luft(-Version)*, weil sie ungewohnt klingen. Sie werden aber fast als deutsche Wörter empfunden, weil sie eine deutsche Schreibung im Artikel mit großen Buchstaben bekommen haben.

Als sprachlicher Vergleich ist bei den Anglizismen zu bemerken, dass sie oft direkte Entlehnungen sind. Die Grenze zwischen direkter Entlehnung und Internationalismus ist in einigen Fällen umstritten – ist ein Anglizismus eine direkte Entlehnung auch in ein paar anderen Sprachen oder ist er schon ein Internationalismus? Darüber wird mehr im Kapitel 7.6 im Bereich Internationalismen in *auto motor und sport* berichtet.

7.5 Fremdwörter aus anderen Sprachen

Moderne Fremdsprachen, wie Französisch, Italienisch und Spanisch, haben sich aus dem Lateinischen entwickelt (Polenz 1994: 49, 62–67). Italienische Fremdwörter bilden die größte Gruppe aus „sonstigen Sprachen“ in beiden Korpora. Einige Fremdwörter in den Artikeln sind aus dem Russischen, Spanischen und Arabischen gekommen.

Italienische Fremdwörter in *SCHÖNER WOHNEN* sind u. a. *Duo*, *Galerie*, *(Kabel)salat*, *Rigorosität*, *Spagat*, *Studio* und *(Style)-Magazin*. In *auto motor und sport*

kommen Fremdwörter wie *Ambiente*, *(Basis)Modell*, *Karosserie(nbau)*, *Konsum*, *Passagier*, *Prozent* und *Tempo* vor. Die Fremdwörter aus dem Italienischen sind größtenteils Wörter im Bereich Lifestyle, Luxus, Hauskultur und andere anthropozentrische Wörter. In den italienischen Fremdwörtern findet sich ein paar Mal das Fremdsuffix *-o*, aber keine anderen Ähnlichkeiten zwischen den italienischen Fremdwörtern sind vorhanden. Italienische Fremdwörter haben eine abweichende Betonung, wie in *Salat*, wo sich die Betonung auf dem langen Vokal am Ende befindet. (Polenz 1994: 222)

Trotz vieler Sprachenkontakte ist die Zahl der Fremdwörter aus slawischen Sprachen, in diesem Fall aus dem Russischen, sehr gering. In *SCHÖNER WOHNEN* trat nur ein Beleg auf, *Ikon*, und kein Beleg in *auto motor und sport*. Eine Erklärung könnte sein, dass andere Wörter Fremdwörter russischer Herkunft in der deutschen Sprache verdrängt haben, eine andere, dass russische Internationalismen nicht üblich sind. (Polenz 2000: 226)

7.6 Internationalismen

In den europäischen Sprachen sind hochkulturelle Wortschatzbereiche, z. B. Recht, Politik, Wissenschaft und Technik, einander so ähnlich geworden, dass man den Begriff *Lehnwort* größtenteils durch *Internationalismus* ersetzt hat. Das resultiert aus dem Sprachwandel und daraus, dass diese Wörter aus dem gleichen lateinisch-griechischen Sprachgebiet stammen, als Latein als Schriftsprache wahrgenommen wurden. (Polenz 2000: 222–223) Dieses Phänomen ist auch in dieser Arbeit bei Internationalismen sichtbar. Die meisten Internationalismen kommen aus dem Englischen und manchmal ist es schwierig, die Grenze zwischen den direkt entlehnten Wörtern und Internationalismen zu ziehen. Sind die Fremdwörter *Container* und *Box* nur im Deutschen direkt aus dem Englischen entlehnt, oder werden sie weltweit verwendet? Offensichtlich sind sie direkt entlehnte Wörter in einigen Sprachen.

Die Artikel aus *auto motor und sport* enthalten viele Internationalismen, wie *Hardtop*, *Open-Air(-Version)*, *Stop-and-go(-Funktion)* und *Top-Ten-(Bereich)*. Der Auto-wortschatz besteht aus Fachwörtern, die oft in mehreren Sprachen benutzt werden. Fachwörter wie *Countryman*, *Hatchback* und *Heckspoiler*, fungieren in der gleichen Form in vielen Sprachen als Internationalismen, aber sie sind nicht in der Sprache lexikalisiert, weil sie nicht im Wörterbuch sind. Daraus folgt, dass sie als neue Fremdwörter gesehen werden.

*Neuer Bestandteil des Drehdrückstellers ist das **Touchpad**: Ziele des **Navigations**systems sowie Telefonnummern einfach mit dem Finger eingeben, und los geht es. **Online-Freaks** leisten sich gegen Aufpreis außerdem einen **WLAN-Hotspot**, der sicherstellt, dass **Smartphones**, **Notebooks** oder ein **Apple iPad** mit dem Internet verbunden werden können. (auto motor sport, 20)*

Manche Internationalismen nehmen wie andere Fremdwörter die deutsche Schriftweise an, und dadurch werden sie leichter als deutsche Wörter gesehen. In den Artikeln in *auto motor und sport* wurden viele Internationalismen gefunden, die alle groß geschrieben werden, wie *Online-Freak* und *WLAN-Hotspot*. Neue Erfindungen werden oft mit den Bezeichnungen der Herkunftssprache benutzt, wie *Notebook*, *Smartphone* und *Touchscreen*. Es kann einige Zeit dauern, bis die Sprachen eigene Äquivalente erfinden und bis die Menschen sie benutzen. Der Anteil der Internationalismen in *SCHÖNER WOHNEN* ist sichtlich geringerer, aber es gibt doch einige, z. B. *3D-Animation*, *Loft* und *Patchwork*.

Die Grenze zwischen Internationalismus und direkter Entlehnung ist schwierig zu ziehen, besonders wenn es um englische Entlehnungen wie *Cockpit*, *Concept*, *Multimedia* oder *Offroader* geht. Diese vorher genannten Wörter sind im Wörterbuch zu finden und sie sind direkte Entlehnungen im Deutschen. Wiederum *Sportback* ist nicht im Wörterbuch zu finden, also wird es als für neues Fremdwort gehalten, weil es nicht in der Sprache lexikalisiert ist.

8 ERGEBNISSE

Fremdwörter sind ein Dauerthema in der deutschen Sprache. Die Entwicklung der deutschen Sprache kann nicht abschließend dargestellt werden, weil die Sprache und ihre Wörter ständig modifiziert und angepasst werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Kapitel „Wortbildung der Fremdwörter“ und „Herkunft der Fremdwörter“ zusammengefasst. Danach werden sie und die Magazine miteinander verglichen.

Die Wortbildung der Fremdwörter wurde qualitativ und die Herkunft der Fremdwörter wurde quantitativ anhand von Wörterbüchern untersucht. Das als Untersuchungsmaterial dienende Korpus (vgl. Anhang) enthält insgesamt 368 Fremdwörter.

Bei der Wortbildung der Fremdwörter wurden Komposita, explizite Derivation und die direkte Entlehnung der Fremdwörter untersucht. In der Analyse wurde herausgefunden, dass sich die Kompositaarten auf Determinativkomposita beschränken, z. B. *Industriedesign*. Die Verwendung des Bindestrichs und Kurzwörter als Erstglied treten häufig auf, besonders im Autowortschatz, z. B. *Magnetventil-Injektor*. Bei den Derivationsarten wurde das Hauptgewicht auf explizite Derivation gelegt, weil die Fremdwörter oft mit Fremdsuffixen abgeleitet werden. Einige Fremdpräfixe wurden betrachtet, wie *ex-* und *mini-* aus *SCHÖNER WOHNEN* und *aero-* und *multi-* aus *auto motor und sport*. Bei der Analyse hat sich ergeben, dass die fremdsprachlichen Suffixe bei Fremdwörtern dominieren. Am häufigsten auftretende Fremdsuffixe in *SCHÖNER WOHNEN* waren *-(at)ion* und *-(i)tät*, wie in den Fremdwörtern *Dekoration*, *Individualität*, *Agilität* und *Mobilität*. Die gleichen Fremdsuffixe waren auch in *auto motor und sport* am häufigsten vertreten.

Durch die Analyse der direkten Entlehnung konnte festgestellt werden, dass im Deutschen viele Fremdwörter direkt entlehnt und unverändert in die Sprache aufgenommen werden. Die direkt entlehnten Fremdwörter, die nicht im Wörterbuch zu finden waren, werden als neue Fremdwörter im Anhang markiert. Sie waren besonders

in *auto motor und sport* häufig anzutreffen. Auch Internationalismen kamen häufiger in *auto motor und sport* vor und sie hatten die deutsche Schriftweise angenommen.

Bei der Auszählung des Korpus wurde folgende Einteilung nach den Herkunftssprachen vollzogen: Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Sonstige und mehrere Sprachen. Zur letzten Gruppe wurden Fremdwörter gezählt, bei denen mehr als zwei Herkunftssprachen in den Wörterbüchern angegeben wurden. In der Studie wurde angenommen, dass die Fremdwörter im Deutschen am häufigsten aus dem Englischen stammen, besonders Fremdwörter des Autosports. Die Hypothesen haben sich teilweise bestätigt. Beide Wortschätze haben die größte Anzahl der Fremdwörter aus dem Lateinischen. Der Einrichtungswortschatz hat die größte Anzahl der Fremdwörter nach dem Lateinischen aus dem Französischen, wie zu erwarten war, und der Autowortschatz aus dem Englischen.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass bei der prozentualen Verteilung der Herkunftssprachen keine großen Unterschiede zwischen den Magazinen bestehen. Die Häufigkeit der lateinischen Fremdwörter betrug in beiden Magazinen 41 %. Der Anteil der englischen Fremdwörter machte vier Prozente mehr in *auto motor und sport* als in *SCHÖNER WOHNEN* aus, während es zwei Prozente mehr französische Fremdwörter in *SCHÖNER WOHNEN* gab. Von den anderen Sprachen war Italienisch die am häufigsten vorkommende Sprache. Das Griechische hat einen deutlich geringeren Anteil an den Fremdwörtern als Latein, was überraschend war.

Ein Ziel dieser Studie war die Herkunft der Fremdwörter, besonders lateinischen Ursprungs, Anglizismen und Gallizismen, durch ihre Fremdelemente zu identifizieren. Die Aufgabe stellt sich schwieriger dar als erwartet, weil z. B. die Betonung oft bei Fremdwörtern am Ende des Wortes liegt. Das Fremdsuffix *-ität* kam häufig bei den Fremdwörtern lateinischen Ursprungs und bei Anglizismen vor. Für lateinische Fremdwörter ist das Fremdsuffix *-ie* kennzeichnend, wie *-er* und auch *-(at)ion* für Anglizismen. Lateinische Fremdwörter hatten oft einen langen Vokal am Ende des Wortes, wie bei den Fremdwörtern *Natur* und *Qualität*. Gallizismen sind oft

identifizierbar durch ihre vom Deutschen abweichende Aussprache. Bei ihnen kam am häufigsten die Fremdsuffixe *-age* und *-(at)ion* vor.

Überraschend in der Studie waren die undeutliche Grenze zwischen Lehn- und Fremdwörtern und zwischen direkte Entlehnungen und Internationalismen. Die Häufigkeit der Internationalismen war auch überraschend. Die Anzahl der lateinischen Wörter war aber größer und die Anzahl der englischen und französischen Wörter wiederum geringerer als am Anfang der Studie erwartet wurde. Die Fremdwörter in den Artikeln waren meiner Meinung nach nicht auffällig oder störend, vielmehr haben sie den Text bereichert. Aufgrund dessen ist der Text mit den Fremdwörtern für den Leser verständlicher als er mit deutschen Entsprechungen wäre.

Für DaF-Student(inn)en dürfte das Magazin *SCHÖNER WOHNEN* leichter zu lesen sein als *auto motor und sport*. Das beruht darauf, dass die Sprache des Autosports mehr Fachwörter aufweist, weil es um Technik geht, während die Sprache des Einrichtens universaler ist. Die Häufigkeit der Internationalismen und neuen Fremdwörter war größer in *auto motor und sport* und *SCHÖNER WOHNEN* wies mehr Fremdwörter aus verschiedenen Sprachen auf.

9 SCHLUSSWORT

Diese Masterarbeit beinhaltet eine Untersuchung der modernen, heutigen deutschen Sprache. Das Ziel war, die Fremdwörter, die aus den Artikeln gesammelt wurden, nach ihren Herkunftssprachen zu kategorisieren und durch die Wortbildung mit den Fremdelementen zu identifizieren. Nach diesen Kriterien wurden die Fremdwörter analysiert und betrachtet.

In der Studie wurde danach gefragt, warum Fremdwörter verwendet werden, wie sie in die Sprache übernommen werden, und darüber hinaus wurde die deutsche Sprachgeschichte kurz behandelt. Durch die Studie wurde mithilfe des ausgewählten Materials herausgefunden, aus welchen Sprachen Fremdwörter in die deutsche Sprache kommen und wie die Fremdwörter mit den Fremdelementen bzw. Fremdsuffixen gebildet sind. Der zentralste und wichtigste Begriff war *Fremdwort* und wie er vom *Lehnwort* abgegrenzt wird. Über die Fremdwörter der beiden Magazine wurde eine vergleichende Untersuchung der Bereiche Einrichten und Autosport vollzogen.

Als Untersuchungsmaterial dienten neun Artikel aus *SCHÖNER WOHNEN*, und sie umfassten 186 Fremdwörter. Aus dem *auto motor und sport*-Magazin wurden sieben Artikel berücksichtigt, die 182 Fremdwörter enthielten. Die Wortbildung der Fremdwörter wurde u. a. nach Fleischer/Barz (2007) und *Duden Grammatik* (2005) analysiert. Die Kategorisierung der Fremdwörter nach ihrer Herkunft wurde nach *Duden Fremdwörterbuch* (2007), Pfeifer (1989) und dem DUW (2006) durchgeführt.

Fremdwörter funktionieren gut in der deutschen Sprache, und sie werden auch schnell adaptiert. In der Sprache des Autosports werden mehr fachsprachliche Wörter und Internationalismen benutzt als in der Sprache des Einrichtens. Die Studie zeigt, dass die Fremdwörter eine wichtige Rolle in den Fachsprachen spielen. Sie bilden den Rahmen der Fachsprachen und sie geben neue Bezeichnungen für neue Erfindungen.

Wenn man einen Blick auf die Sprachgeschichte wirft, kann man vermuten, dass die Anzahl der Fremdwörter in Zukunft wachsen wird. Der deutsche Sprachraum befindet sich in der Mitte Europas und dadurch in der Mitte anderer großer Sprachen und Sprachgruppen. Zeitschriften schreiben negativ über Anglizismen, aber eigentlich sind die Fremdwörter eine positive Erscheinung, weil durch sie die Sprachen einander näher kommen.

Wäre es dann besser, gegen die Fremdwörter, bzw. Internationalismen und vor allem gegen Anglizismen zu kämpfen? Einerseits bereichern sie das Deutsche, andererseits verarmen sie es. Oder ist die Benutzung der Fremdwörter eine Stilfrage? Das werden die Sprecher der Deutschen bestimmen. Also gibt es eine Gefahr der Überfremdung der deutschen Sprache? Nein, meiner Meinung nach hat sie nie bestanden und wird auch nie bestehen.

10 LITERATURVERZEICHNIS

10.1 Primärliteratur

SCHÖNER WOHNEN 9/20011. Hamburg: Gruner + Jahr Hamburg.

auto motor und sport 10/2011. Stuttgart: Motor Presse.

10.2 Sekundärliteratur

Brinkmann, Bettina/Buder, Andreas/Dawin Andrea/Osburg, Anke (1992): *Ein Staat – Eine Sprache? Empirische Untersuchungen zum englischen Einfluß auf die Allgemein-, Werbe- und Wirtschaftssprache im Osten und Westen Deutschlands vor und nach der Wende*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Bußmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Die wichtigen Verfahren der Wortbildung (2011). *Zusammenfassung*. Abrufbar unter: <http://fak1-alt.kgw.tu-berlin.de/call/linguistiktutorien/morphologie/morphologie%20k4.html> [zitiert am 15.12.2011].

Donalies, Elke (2002): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Duden Fremdwörterbuch (2007). 9. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Duden Grammatik (2005) = *Duden. Die Grammatik*. (2005). 7., Völlig neu erarb. u. erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

DUW (2006) = *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarb. u. erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Eindeutschung 2012. Abrufbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Eindeutschung> [zitiert am 2.4.2012].

Erben, Johannes (2006): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 5., durchg. u. erg. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2007): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 3., unveränd. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Formen der Entlehnung nach Werner Betz (1959). Abrufbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Lehnbedeutung> [zitiert am 15.12.2011].

- Fremdwörter und Lehnwörter* (2011). Abrufbar unter: <http://www.examen-europaeum.com/EEE/EEE2003/08FremdundLehnwoerter.htm> [zitiert am 15.10.2011].
- Gallizismen im Deutschen* (2011). Abrufbar unter: <http://franzoesisch-lernen-online.net/lernen-allgemein/gallizismen-im-deutschen/> [zitiert am 15.12.2011].
- Germanien zur Zeit der römischen Antike und im Frühmittelalter* (2011). Abrufbar unter: <http://www.stefanjacob.de/Geschichte/Unterseiten/Zeittafel.php?Intern=1> [zitiert am 15.12.2011].
- Greule, Albrecht (2006): Sprachgeschichte-Sprachkontakt-Sprachkultur. Perspektiven der mitteleuropäischen Germanistik. *Neuphilologische Mitteilungen* 4/2006. S. 435–445.
- Hartkamp, Sandra/Schneider-Wiejowski, Karina (2010): Die Regelkonformität in der Distribution von Fugenelementen. Eine korpuslinguistische Untersuchung neologistischer Substantivkomposita mit nominalem Erstglied. In: *Muttersprache* 3/2010. S. 198–213.
- Homberger, Dietrich (2000): *Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Reclam.
- Homepage *auto motor und sport* 2011. Abrufbar unter: www.auto-motor-und-sport.de/ [zitiert am 31.10.2011].
- Homepage *SCHÖNER WOHNEN* 2011. Abrufbar unter: www.schoener-wohnen.de/ [zitiert am 31.10.2011].
- Indoeuropäische Sprachfamilien* (2012). *Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft*. Abrufbar unter: http://www.christianlehmann.eu/ling/elements/index.html?http://www.christianlehmann.eu/ling/elements/hist_vgl_sw.php [zitiert am 2.5.2012].
- Kettemann, Bernhard (2011): *Anglizismen allgemein und konkret: Zahlen und Fakten*. Abrufbar unter: <http://www.unigraz.at/bernhard.kettemann/forschungsprojekte/anglizismus/anglizismen.rtf> [zitiert am 15.12.2011].
- Klatte, Holger (2012): *Die Suche nach dem deutschen Wort*. Abrufbar unter: <http://www.vds-ev.de/textbeitraege/730-text-suche-nach-dem-deutschen-wort> [zitiert am 17.4.2012].
- Kurzprofil auto motor und sport* (2011). Abrufbar unter: http://www.mps-anzeigen.de/sixcms/media.php/177/KP_auto_motor_und_sport_2011.pdf [zitiert am 3.11.2011].

- Lohde, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- motorpresse.de (2011). *Die Gründungsgeschichte der Motor Presse Stuttgart*. Abrufbar unter: <http://www.motorpresse.de/de/unternehmen/chronik/1081> [zitiert am 3.11.2011].
- Murjasov, R[achim] Z[akievic] (1976): *Zur Wortbildungsstruktur der Ableitungen mit Fremdsuffixen*. In: Müller, Peter O. (Hrsg.): *Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart*. Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften.
- Öhmann, Emil (1967): *Suffixstudien 3. Das deutsche Suffix -(i)tät*. In: Müller, Peter O. (Hrsg.): *Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart*. Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften.
- Pfeifer, Wolfgang (1989): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Polenz, Peter von (1994): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 2. Berlin: Walter de Gruyter Verlag.
- Polenz, Peter von (2000): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 1. 2., überarb. u. erg. Aufl. Berlin: Walter de Gruyter Verlag.
- Stedje Astrid (2001): *Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*. 5. Aufl. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Thielemann, Lars (2012): *Anglizismen im Deutschen*. Abrufbar unter: <http://lars-thielemann.de/heidi/hausarbeiten/Anglizismen2.htm> [zitiert am 17.4.2012].
- Wolff, Gerhart (2009): *Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 6., überarb. u. erw. Auflage. Tübingen: Narr Francke Verlag.

ANHANG

Anhang 1: Fremdwörter in *SCHÖNER WOHNEN*

In den neun Artikeln aus *SCHÖNER WOHNEN* (09/2011) wurden insgesamt 186 Fremdwörter gefunden. Die Herkunft wurde zuerst im *Duden Fremdwörterbuch* (2007) nachgeschlagen. Falls die Herkunft nicht aus dem ersteren hervorging, wurden die Fremdwörter im DUW (2006) oder in Pfeifers *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* (1986) nachgeschlagen. Die beiden letzteren werden in Klammern nach dem Nachschlagewort aufgeführt, falls sie benutzt wurden.

BVB = Buchstabenverbindung
 dir. Entl. = direkte Entlehnung
 FS = Fremdsuffix

FP = Fremdpräfix
 KW = Kurzwort
 HS = heimisches Suffix

Fremdwort	Die Herkunft nach Duden Fremdwörterbuch (2007), DUW 2006 oder Pfeifer (1989)	Fremdsprachige und heimische Affixe und andere sprachliche Eigenschaften
3D-Animation		
3D	Englisch	KW
Animation	Latein - Englisch	FS -(at)ion, dir. Entl.
A		
Accessoire	Latein - Französisch	dir. Entl.
Agentur	Latein	FS -ur
Anonymität	Griechisch - Latein	FS -(i)tät
Antiquität	Latein	FS -(i)tät
Architektur	Latein (DUW)	FS -ur, undeutsche BVB
Atmosphäre	Griechisch	undeutsche BVB
B		
<u>Bambus</u> lampe	Malaiisch - Niederländisch	
<u>Bauern</u> <u>kommode</u>	Französisch	dir. Entl.
<u>Bau</u> <u>finanzierer</u>	Latein - Französisch	HS -er
<u>Bau</u> phase	Griechisch - Französisch	dir. Entl.

<u>Bausubstanz</u>	Latein	FS -anz
Bestseller	Englisch	dir. Entl.
<u>Betonboden</u>	Latein - Französisch	dir. Entl.
Bibliothek	Griechisch - Latein	FS -thek
Box	Latein - Englisch	dir. Entl.
<u>Bautradition</u>	Latein (DUW)	FS -ion Aussprache, undeutsche BVB
Budget	Latein - Franz. - Engl. -Franz.	BVB
Bungalow	Hindustanisch - Englisch	Schreibung
Büro	Latein - Französisch	
C		
Chaos	Griechisch - Latein	Aussprache
Chapeau	Latein - Französisch	Aussprache, dir. Entl., undeutsche BVB
Charakter	Griechisch - Latein	
Charme	Französisch - Latein	Aussprache
Chef	Latein - Französisch	Aussprache
coming-out	Englisch	Schreibung, dir. Entl.
<u>Computerecke</u>	Englisch	dir. Entl.
Coolness	Englisch	Schreibung
Container	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
D		
Daybed	Englisch	dir. Entl.
Dekoration	Französisch (DUW)	FS -(at)ion
Demontage	Französisch	FS -age, dir. Entl.
Designer/in	Latein - Englisch - Französisch	HS -er
Design-Ikon		
Design	Ital. - Franz. - Engl.	dir. Entl.
Ikon	Russisch	
Dimension	Latein	FS -ion
Diskussion	Latein	FS -ion
Diskutieren	Latein	
Direktor	Latein	
Domizil	Latein	
Dschungel	Hindustanisch - Englisch	undeutsche BVB.
Duo	Latein - Italienisch	
E		
Elektriker	Griechisch (Pfeifer)	HS -er

Entree	Latein - Französisch	dir. Entl.
Epoche	Griechisch - Latein	
<u>Epoxidharz</u>	Griechisch - Latein	
Equipment	Französisch - Englisch	dir. Entl.
Etage	Latein - Französisch	dir. Entl.
Exfrau	Latein	FP ex-
F		
Faible	Latein - Französisch	dir. Entl.
Familie	Latein (DUW)	FS -ie, Aussprache
Filiale	Latein - Französisch	dir. Entl.
<u>Finanz</u> beratung	Latein - Französisch	FS -anz
Fotograf	Latein - Griechisch	
Front	Latein - Französisch	dir. Entl.
Fundament	Latein	
Funktionselemente		
Funktion	Latein	FS -ion
Element	Latein	
Futon	Japan	dir. Entl.
G		
Galerie	Italienisch	FS -ie
Garderobe	Französisch	dir. Entl.
Grandezza	Latein - Spanisch	
Geometrie	Latein - Griechisch	FS -ie
Gym	Griechisch - Latein	Kurzform von <i>Gymnastik</i>
H		
<u>Haus-Oldtimer</u>	Englisch	dir. Entl.
Haustechnik	Griechisch - Französisch	FS -ik
<u>Heilpraktiker</u>	Griechisch - Latein	HS -er
Home-Interior-Linie		
Home	Englisch	
Interior	Französisch - Latein	
Linie	Latein	Aussprache
Home-Office	Englisch	Schreibung, Aussprache
Horizont	Griechisch - Latein	
I		
Idee	Griechisch - Latein - (Französisch)	
Idyll	Griechisch - Latein	

Impuls	Latein	
Individualität	Latein - Französisch	FS -(i)tät
<u>Industriedesign</u>	Französisch - Latein (DUW)	FS -ie
Installateur	Französisch	Lautung und Schreibung
Interior- <u>Szene</u>	Griech. - Latein - Franz.	undeutsche BVB
Internationalität	Englisch (DUW)	FS- (i)tät
Interpretation	Latein (DUW)	FP inter-, FS -(at)ion
Intimität	Latein	FS- (i)tät
K		
Kabelsalat	Italienisch	
Kalk <u>z</u> ement	Französisch	
Kamin	Griechisch - Latein	
<u>Keramik</u> becken	Griechisch - Latein	FS -ik
Klassiker	Latein	HS -er
<u>Kollektions</u> stück	Französisch - Latein	FS -ion
Komfort	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
Kommiliton	Latein	
Kompaktheit	Latein - Französisch (DUW)	HS -heit
Komposition	Latein	FS -ion
Konsequenz	Latein (DUW)	FS -enz
Kontrast	Latein - Italienisch	
Kreation	Französisch	dir. Entl.
Kultur	Latein	FS -ur
Kriterium	Griechisch - Latein	
Kubus	Griechisch - Latein	
L		
Label	Englisch	dir. Entl.
Laminat	Latein	
Loft	Englisch	dir. Entl.
M		
Markenmöbel		
Marke	Französisch	
Möbel	Latein - Französisch	
Material	Latein	
Melodie	Griechisch - Latein	FS -ie
Messe	Latein - Französisch - Englisch	
<u>Miniküche</u>	Lat. - Ital. - Franz. - Engl.	KW für engl. <i>miniature</i>
Minute	Latein	

Mix	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
Mode	Latein - Französisch	dir. Entl.
Mode <u>collection</u>	Franz. - Latein	FS -ion, Schreibung
Modernismus	Latein - Französisch	FS -ismus
Montage	Latein - Französisch	FS -age
Motto	Latein - Französisch	
Museum	Griechisch - Latein	FS -um
N		
Natur	Latein	
Neutra-Juwel		
Neutra	Latein	
Juwel	Französisch	
Nostalgie	Griechisch - Latein	FS -ie
Nuance	Latein - Französisch	Aussprache, dir. Entl.
O		
Objekt	Latein	
Optimismus	Französisch	FS -ismus
P		
<u>Panoramablick</u>	Griechisch - Latein	
Patio	Latein - Spanisch	
Parkett	Latein - Französisch	
<u>Patchwork</u> bild	Englisch	dir. Entl.
Philosophie	Griechisch - Latein	FS -ie, Schreibung
Position	Latein	FS -ion
Pragmatik	Griechisch	FS -ik
Praktiker	Griechisch	HS -er
Profi	Englisch	Kurzwort aus <i>Professional</i>
Projekt	Latein	
Provinz	Latein	
Prozent	Latein - Italienisch	
Purismus	Französisch - Latein	FS -ismus
Q		
Quadratmeter	Latein (DUW)	
Qualität	Latein	FS -(i)tät
R		
Rationalität	Latein	FS -(i)tät

Reduktion	Latein	FS -ion
Referenz	Latein - Französisch	FS -enz
Refugium	Latein	FS -um
<u>Rekordzeit</u>	Englisch (DUW)	dir. Entl.
Reportage	Lat. - Franz. - Engl. - Franz.	Aussprache
Restauration	Latein - Französisch (Pfeifer)	FS -(at)ion
Rigorosität	Latein - Italienisch (DUW)	FS -ität
S		
Sanitär	Latein - Französisch	
Sensibilität	Latein - Französisch	FS -ität
Serpentinenpiste		
Serpentine	Latein	HS -e
Piste	Französisch - Italienisch	
Show	Englisch	dir. Entl.
Sideboard	Englisch	dir. Entl.
Silver-Lake-Kolonie		
Silver	Englisch	
Lake	Englisch	
Kolonie	Latein	FS -ie
Skizze	Italienisch	HS -e
Skulptur	Latein	
social commerce	Englisch	dir. Entl., Schreibung
Sofa	Arabisch - Türkisch - (Franz.)	dir. Entl.
Spagat	Italienisch (DUW)	Aussprache
Steak	Englisch	dir. Entl.
Stilpluralismus	Latein	
Stil	Latein	
Pluralismus	Latein	FS -ismus
Stress	Englisch	dir. Entl.
Struktur	Latein (DUW)	
Studio	Latein - Italienisch	FS -o
Style-Magazin		
Style	Englisch	dir. Entl.
Magazin	Arabisch - Italienisch	
Styling	Latein - Englisch	dir. Entl.
Summe	Latein (DUW)	
Symbiose	Griechisch (DUW)	
T		
Talent	Griechisch - Latein	

<u>Teak</u> holz	Drawidisch - Portugies. - Engl.	
Technik	Griechisch - Französisch	FS -ik
<u>Teekanne</u>	Chinesisch	
Terrasse	Latein - Französisch	dir. Entl.
<u>Textil</u> -Marke	Latein - Französisch	
Ton-in-Ton-Harmonie		
Ton-in-Ton	Englisch	
Harmonie	Griechisch - Latein	FS -ie
Türkis	Türkisch - Französisch	
U		
Unikat	Latein	
V		
Vision	Latein	FS -ion
W		
WC	Englisch	Kurzwort für <i>water closet</i>
X		
<u>XXL</u> -Sofa	Englisch	KW für englischen <i>extra extra large</i>
Z		
<u>Zellulose</u> - Dachdämmung	Latein	
Zentrum	Griechisch - Latein	FS -um

Anhang 2: Fremdwörter in *auto motor und sport*

In den sieben Artikeln aus *auto motor und sport* (10/2011) wurden insgesamt 182 Fremdwörter gefunden. Die Herkunft der Fremdwörter wurde nach *Duden Fremdwörterbuch* (2007) angegeben. Falls die Herkunft dort nicht angegeben wurde, wurde sie im DUW (2006) oder in Pfeifers *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* (1986) nachgeschlagen. Die beiden letzteren werden in Klammern nach dem Nachschlagewort aufgeführt, falls sie benutzt wurden.

BVB = Buchstabenverbindung
 Dir. Entl. = direkte Entlehnung
 FS = Fremdsuffix

FP = Fremdpräfix
 KW = Kurzwort
 HS = heimisches Suffix

Fremdwort	Die Herkunft nach Duden Fremdwörterbuch (2007), DUW (2006) oder Pfeifer (1989)	Fremdsprachige und heimische Affixe und andere sprachliche Eigenschaften
A		
Abgasturbine	Latein - Französisch	
Achtgang-Automatik	Griechisch	FS -ik
Aerodynamik-Weltmeister	Latein	FP aero-, FS -ik
Aggregat	Latein	
Agilität	Latein - Französisch	FS -(i)tät
Akzent	Latein	FS -ent
Alibi-Bank	Latein - Französisch	
Aluminium	Latein	
Ambiente	Latein - Italienisch	
Armaturbrett	Latein	FS -ur
Aspekt	Latein	
Architektur	Latein (DUW)	FS -ur
Asphalt	Griechisch - Latein - Französisch	
Assistenzsystem		
Assistenz	Latein	FS -enz
System	Griechisch - Latein	
Attitüde	Latein - Italienisch - Französisch	
Automatikgetriebe	Griechisch	FS -ik
Autosalon	Italienisch - Französisch	Aussprache

B

Basismodell		
Basis	Griechisch - Latein	
Modell	Latein - Italienisch	
Bauklötzchen- <u>Optik</u>	Griechisch - Latein	FS -ik
Benziner	Arabisch (Pfeifer)	HS -er
Brance	Latein - Französisch	Aussprache
Brems <u>assistent</u>	Latein	FS -ent

C

Charakter	Griechisch - Latein	
Charakteristik	Griechisch - Latein	
Chassis	Latein - Französisch	dir. Entl.
Chefingenieur		
Chef	Latein - Französisch	dir. Entl.
Ingenieur	Latein - Französisch	Aussprache, Schreibung, dir. Entl.
Cockpit	Englisch	dir. Entl.
Concept	Englisch	dir. Entl.
Countryman-Skizze		
Countryman	Englisch	neues Fremdwort
Skizze	Italienisch (DUW)	
Coupé	Französisch	dir. Entl.

D

Design	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
Detail	Latein - Französisch	dir. Entl.
Diesel	Arabisch (Pfeifer)	
Diktat	Latein	
Disziplin	Latein	

E

Eco- <u>Pro</u>	Latein - Englisch	dir. Entl.
Effizienz	Latein (DUW)	FS -enz
Elektronik	Griechisch - Latein	FS -ik
Element	Latein	
Entwicklungs- <u>Direktor</u>	Latein	FS -or
Erdgas- <u>Version</u>	Latein - Französisch	FS -ion
Ergonomie	Griechisch - Latein - Englisch	FS -ie
EU- <u>Energie</u> kommissar	Griechisch - Latein - Französisch	FS -ie
Evolution	Latein (DUW)	FS -ion

Extra	Englisch (Pfeifer)	
F		
Familie	Latein	
Fond	Latein - Französisch	Aussprache
G		
Generation	Latein (DUW)	FS -ion
Gaspedal		
Gas	Französisch (Pfeifer)	
Pedal	Latein (DUW)	
Gymnasiast	Griechisch - Latein	FS -ast
H		
Hardtop	Englisch	dir. Entl.
Hatchback	Englisch	neues Fremdwort
Heckspoiler	Englisch	neues Fremdwort
High Tech	Englisch	dir. Entl.
<u>Hybrid</u> -Sportwagen	Griechisch -Latein	
I		
Interieur	Latein - Französisch	Aussprache, Schreibung
Internet	Englisch	dir. Entl.
Investment	Latein - Englisch	dir. Entl.
Irritation	Latein	FS -(at)ion
K		
Kanal	Griechisch - Latein - Italienisch	
Kandidat	Latein	
<u>Karosserie</u> -Rohbau	Latein - Italienisch - Französisch	FS -ie
Katalog	Griechisch - Latein	
Kilometer	Griechisch - Französisch	
Klima- und Audioanlage		
Klima	Griechisch - Latein	
Audio	Latein - Englisch	dir. Entl.
Komfort	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
Kommissar	Latein	
<u>Kompakt</u> -Klasse	Französisch	
Kompaktklasse- <u>Mainstream</u>	Englisch	dir. Entl.
Kompaktklasse- <u>Praktiker</u>	Griechisch - Latein	HS -er
Konkurrenz	Latein	HS -enz

Konsum	Latein - Italienisch	
Konsument	Latein (Pfeifer)	FS -ent
Kontrast	Italienisch	
Kontrolle	Latein - Französisch	HS -e
<u>Kollisions</u> verhinderer	Latein	FS -ion, HS- er
Kult	Latein	
L		
<u>LED</u> -Technologie		
LED	Englisch	KW für englischen <i>light- emitting diode</i>
Technologie	Latein - Griechisch	FS -ie
Linie	Latein	Aussprache
Liter	Griechisch - Latein - Französisch	
Limousine	Französisch	Aussprache, dir. Entl.
M		
Magnet	Griechisch - Latein	
Magnetventil- <u>Injektoren</u>	Latein	
Marken-Identität		
Marke	Französisch	
Identität	Latein	FS -ität
<u>Maxi</u> -Handschuhfach	Latein	
Menü	Latein - Französisch	
Messe	Latein - Französisch - Englisch	
Mittel <u>konsole</u>	Französisch	
Mobilität	Latein	FS -(i)tät
Modell <u>zyklus</u>	Griechisch - Latein	
Modus	Latein (DUW)	
Motoren-Komposition		
Motor	Latein	
Komposition	Latein	FS -ion
<u>Multifunktions</u> lenkrad		
Multi	Latein	FP multi-
Funktion	Latein	FS -ion
<u>Multimedia</u> -Ausstattung	Englisch	dir. Entl.
Musik	Griechisch - Latein - Französisch	FS -ik
N		
<u>Navigation</u> ssystem	Latein	FS -(at)ion
Notebook	Englisch	dir. Entl.

Nervosität	Französisch - Latein	FS -(i)tät
Night-Paket		
Night	Englisch	dir. Entl.
Paket	Französisch	
O		
Oberklasse- <u>Niveau</u>	Latein - Französisch	Aussprache
Offroader	Englisch	dir. Entl.
Online-Freak	Englisch	dir. Entl.
<u>Open-Air-Version</u>	Englisch	
Optik	Griechisch - Latein	FS -ik
Optimierung	Latein	
Options-Magnet		
Option	Latein	
Magnet	Latein	
P		
Palette	Latein - Französisch	dir. Entl.
<u>Parkassistent</u>	Latein	FS -ent
Passagiere	Latein - Italienisch	Schreibung, Aussprache
Passant	Latein - Französisch	FS -ant
Patent	Latein (DUW)	
Pendant	Latein - Französisch	
Perspektive	Latein	
Pilot	Griech. - Italien. - Franz. - Engl.	
Präzision	Französisch - Latein	FS -ion
Praxis	Griechisch - Latein	
Premiere	Latein - Französisch	
Pre-Safe	Englisch	FP pre-
Pre-Sense	Englisch	FP pre-
Prinzip	Latein	
Problem	Griechisch - Latein	
Prozent	Latein - Italienisch	
<u>Pylonengas</u>	Griechisch	
Q		
Qualität	Latein	FS -(i)tät
R		
Race	Englisch (DUW)	neues Fremdwort
Radio	Latein	

Respekt	Latein - Französisch	
Revolution	Latein - Französisch	FS -ion
Roadster	Englisch	dir. Entl.
Route	Latein - Französisch	dir. Entl.
S		
Scroll	Englisch	dir. Entl.
<u>Serienstart</u>	Latein	
Servolenkung	Latein	
Setup-Position		
Setup	Englisch	neues Fremdwort
Position	Latein	FS -ion
Silhouette	Französisch	dir. Entl.
SLS- <u>Stil</u>	Latein	
SLS	Englisch	KW
Stil	Latein	dir. Entl.
Smartphone	Englisch	dir. Entl.
Sound	Englisch	dir. Entl.
<u>Spitzenposition</u>	Latein	FS -tion
Sportback	Englisch	neues Fremdwort
<u>Start-Stop-Ruhe-zustand</u>	Englisch	Schreibung
Start-Stop-System		
Start-Stop	Englisch	Schreibung
System	Griechisch - Latein	
Stop-and-go-Funktion		
Stop-and-go	Englisch	Schreibung
Funktion	Latein	FS -ion
Stufenheck <u>limousine</u>	Französisch	Lautung
T		
Tattoo-Katalog		
Tattoo	Tahitianisch - Englisch	dir. Entl.
Katalog	Latein - Griechisch	
Tempo	Italienisch (DUW)	
<u>Top-Ten-Bereich</u>	Englisch	Schreibung
Touchpad	Englisch	dir. Entl.
Touchscreen	Englisch	dir. Entl.
Tradition	Latein (DUW)	FS -ion
Tour	Griechisch - Latein - Französisch	Aussprache, dir. Entl.
<u>Traktionskontrolle</u>		
Traktion	Latein (DUW)	FS -ion

Kontrolle	Französisch	
<u>Turbinenrad</u>	Latein - Französisch	
<u>Turbolader</u>	Latein	
Twin Power Turbo	Englisch	Schreibung
U		
Umwelt <u>image</u>	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
USB-Port		
USB	Englisch	Kurzwort für englischen <i>universal serial bus</i>
Port	Latein - Französisch - Englisch	dir. Entl.
V		
<u>Vertikal</u> bewegung	Latein	
W		
WLAN-Hotspot		
WLAN	Englisch	Kurzwort für englischen <i>wireless local area network</i>
Hotspot	Englisch	dir. Entl.
Z		
Zick-zack- <u>Kulisse</u>	Französisch	
Zylinder	Griechisch - Latein	HS -er